

WECHSEL AN DER SPITZE: HFC VORN

Im Duell der Europa- und UEFA-Cup-Teilnehmer stürzte der BFC Dynamo den FC Carl Zeiss • Platz 1 bis 9 = nur zwei Punkte Differenz • 10 Spieler erstmals mit von der Partie



Erneut nur mit letztem Einsatz von Rock (FC Carl Zeiss) zu stoppen: Torjäger Dougan von den Wolverhampton Wanderers.

Chancen sind sehr gering

Im ersten Achtelfinaltreffen des UEFA-Pokals mußte der FC Carl Zeiss Jena am Mittwoch der größeren spielerischen Klasse der Wolverhampton Wanderers Tribut zollen. Die 0:1-Niederlage läßt unserem Vizemeister kaum noch Chancen, die nächste Runde zu erreichen. Rückspiel: am 8. Dezember.



Gefahr durch Terletzki (BFC). Links Stein, rechts Irmscher. Auch diesen Kopfball parierte Grapenthin.
FOTOS: KRONFELD (2)

Liga: Fünf Siege der Gäste

Mit 95 Toren aus 28 Spielen startete die Liga zur Rückrunde der Meisterschaft. Die meisten Treffer wurden in den Staffeln A und E erzielt: je 23. Insgesamt gab es nur fünf Siege der Gäste, viermal erreichten sie ein Unentschieden. Zwei Herausstellungen erhöhten die Zahl der Feldverweise auf 17. – Die Tabellenführer gehörten mit Ausnahme von Wismut Aue II zu den Siegern des Tages; der FC Rot-Weiß Erfurt gewann von ihnen 5:0 am deutlichsten. Er bleibt die einzige Elf ohne Minuspunkt.

FUWO

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

Keine Sensation: Der Bundesvorstand des Deutschen Turn- und Sportbundes hat auf seiner 5. Tagung in Berlin den „Zweijahressportplan des DTSB für die Jahre 1972 und 1973“ beschlossen. Der Plan ist uns längst in allen Bereichen des Lebens guter Freund und zuverlässiger Kompaß. Folgerichtig heißt es einleitend, daß der DTSB seinen begonnenen Weg kontinuierlich forsetzt und weiterhin mithilf sozialistische Persönlichkeiten heranzubilden, die die sozialistische Gesellschaft aktiv mitgestalten.



Der „Zweijahressportplan“ orientiert dabei auf höhere Qualität. Das gilt für den Kinder- und Jugendsport, wo vielseitige, ganzjährige Wettkämpfe mit verbessertem Niveau – etwa 20 pro Jahr für jedes Mädchen und jeden Jungen – angestrebt werden. Das betrifft den Lehrlingssport, dem besonderes Augenmerk gelten wird. Das bezieht sich auf die umfassende und ständig wirkende Sichtung geeigneter junger Sportler für die Trainingszentren. Das erstreckt sich auf die Studierenden, von denen bis 1973 25 Prozent DTSB-Mitglieder sein sollen. Das hat für den Leistungssport Gültigkeit, wo die errungenen Positionen unter den führenden Ländern stabilisiert und Rückstände in den vorrangig zu entwickelnden olympischen Sportarten durch die Anwendung bewährter Methoden und fortgeschritten Erfahrungen wettgemacht werden müssen. Das umfaßt ein vergrößertes Maß an Möglichkeiten für die Teilnahme aller Altersgruppen am Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb. Und das bedeutet schließlich im Freizeit- und Erholungssport volle Konzentration auf die Verwirklichung des gemeinsamen Sportprogramms von FDGB und DTSB.



Als der französische Baron de Coubertin vor Jahrzehnten die moderne olympische Idee kennzeichnete, sagte er einmal: „Es genügt nicht, daß alle vier Jahre die Olympischen Spiele glanzvoll von einer Elite gefeiert werden. Es ist wichtiger, daß in der Bescheidenheit und Gleichförmigkeit des täglichen Lebens jeder ohne Unterschied des Standes die Wohltaten olympischer Kultur empfange.“ In der Schrift „Mein Programm“ fügte er hinzu: „Die olympische Bewegung stößt Scheidewände um. Sie fordert Luft und Licht für alle, sie befürwortet eine allgemeine und allen zugängliche sportliche Erziehung. Das ist ihr Programm. Kann man es verwirklichen?“



Der Sozialismus beantwortet die skeptische Frage positiv. Das Menschenbild, das in der Coubertinschen Vision vorgezeichnet wurde, nimmt in der sozialistischen Welt Gestalt an, immer deutlicher, immer schöner, immer vollkommen. Der neue „Zweijahressportplan“ gibt der allseitig gebildeten Persönlichkeit weitere Konturen. Wir kommen einem unserer edelsten Ziele – wie der VIII. Parteitag formulierte – näher. Das Tempo der künftigen Entwicklung kann jeder mitbestimmen, indem er den Plan zur Diskussionsgrundlage der kommenden Wahlversammlungen im DTSB macht. Im olympischen Jahr hat die Idee Olympia in unserem Land unzählige Startmöglichkeiten. D. W.

In jeder Beziehung Vorbild

Die Fairneß sollte auch in unserer höchsten Spielklasse oberstes Gebot sein. Was sich jedoch einige Aktive so an versteckten Fouls leisten, das ist mitunter zuviel des Guten. Wir Schweriner sehen bei uns selten Oberligamannschaften. Wenn es doch einmal der Fall ist, erwarten wir stets ein gutklassiges und faires Spiel. Wir wurden bisher auch meist nicht enttäuscht. Aber in jeder Begegnung sahen wir auch einige dieser Fouls. Ich finde, die Oberligamannschaften sollten in der Fairneß genauso Vorbild sein wie in spielerischer Hinsicht.

Roland Brauer, Schwerin

Unschöne Spielverzögerungen

Eine spielerische Konzeption ist in manchen Begegnungen nur schwer zu erkennen. Doch die Unarten der Spielverzögerung beherrschen fast alle Aktiven gleich gut. Wo sieht man auf unseren Plätzen schon einmal, daß ein Spieler dem Gegner den Ball zum Einwerfen überreicht oder zum Freistoßpunkt schiebt? Spielverzögerung als Taktik ja, aber nicht so unschön auf Kosten des gesamten Ablaufs und damit der Zuschauer!

W. Ehmke, Karl-Marx-Stadt

Rostock vormerken!

Beim Olympia-Qualifikationsspiel gegen Jugoslawien gab es eine beeindruckende Zuschauerkulisse. Solch ein Publikum wünscht man sich immer! Der DFV sollte sich das Rostocker Ostsee-Stadion für weitere Länderspiele vormerken!

Gerd Hocke,
Uhrsleben/Haldensleben

Um die Aufstiegsregelung

Nach Abschluß der ersten Halbserie lagen in den fünf Staffeln der Liga die TSG Wismar, BFC Dynamo II, Lok Stendal, Wismut Aue II und FC Rot-Weiß Erfurt vorn. Könnten die zweiten Mannschaften vom BFC Dynamo und von Wismut Aue an den Aufstiegsspielen teilnehmen?

Peter Zimmermann, Leipzig

Nein, denn untere Mannschaften können nur bis zur nächsttieferen Klasse ihrer ersten Mannschaft aufsteigen. Nach dem Tabellenstand zur Halbserie würden die Spitzenreiter TSG Wismar, Lok Stendal und FC Rot-Weiß Erfurt sowie die hinter dem BFC Dynamo II bzw. Wismut Aue II plazierten Vertretungen von Stahl Eisenhüttenstadt und FSV Lok Dresden die Oberliga-Aufstiegsrunde bestreiten. Theoretisch ist es sogar möglich, daß am Ende der Saison in allen fünf Staffeln zweite Mannschaften der Oberligakollektive vorn liegen.



Dann würden jeweils die Zweitplazierten um die beiden Plätze in der Oberliga spielen.

Ohne Nachschuß

Wie ist das eigentlich beim notwendigen Strafstoßschießen nach unentschiedenen Pokalspielen, um einen Sieger zu ermitteln: Darf nachgeschossen werden, wenn der Ball vom Torwart abgewehrt wird oder vom Pfosten zurückprallt?

Horst Hockauf, Riesa-Weida

Nein. Hier gilt die gleiche Regelung wie bei einem Strafstoß, der nach Ablauf der regulären Spielzeit ausgeführt wird: kein Nachschuß.

Englische Maße

Ich habe mich schon oft über die merkwürdigen Zahlenangaben in unserem Fußball-Regelwerk gewundert. Warum ist ein Tor gerade $7,32 \times 2,44$ m groß?

Wilfried Behling, Prenzlau

Das Regelwerk entstand in England, das ja als Mutterland des Fußballs bezeichnet wird. Verständlich, daß englische Maßeinheiten zugrunde gelegt wurden, und zwar ein Fuß (30,479 cm). Ein Tor hat demzufolge die Abmessungen 24×8 Fuß.

Nach acht Punktspielen

Wenn ein Spieler an acht Punktspielen der höherklassigen Mannschaft (Liga) in der ersten Halbserie teilgenommen hat, ist er dann bereit für die zweite aufstiegsberechtigte Mannschaft (Bezirksklasse) in der ersten Halbserie gesperrt?

Heinz Vieweger, Heinrichsort

Ja. „Stammspieler werden für die erste Halbserie die Spieler, die an mindestens acht Punktspielen teilgenommen haben; für das gesamte Spieljahr die Spieler, die an mindestens zwölf Punktspielen teilgenommen haben. Die Einsätze in verschiedenen höherklassigen Mannschaften einer Gemeinschaft sind zu addieren.“ So steht es in der Spielordnung des DFV der DDR (§ 3, Ziffer 3).

Wo bleibt der Ball?

Vor mehr als einem Jahr hat unsere BSG Aktivist Ulfrungen einen Ball an das Sporthaus in Erfurt, Marktstraße 7–9, zur Reparatur geschickt. Am 31. August 1970 ging eine Reklamation an die gleiche Adresse. Daraufhin wurden wir am 4. Oktober 1970 durch eine Karte vertröstet. Auf ein nochmaliges Schreiben erhielten wir seitdem keine Antwort mehr. Nun ist unsere Geduld am Ende.

Klaus Neske,

Ulfrungen (Kreis Sangerhausen)

Das ist verständlich! Was sagt das Sporthaus in Erfurt, Marktstraße 7–9, dazu?

Vom 26. 8. bis 10. 9. 1972

In welchem Zeitraum finden die Olympischen Spiele 1972 in München statt?

Günter Seifert, Freital
Vom 26. August bis 10. September 1972. Der Termin des olympischen Fußballturniers: 27. August bis 9. September.

180 Spiele gegen 27 Länder

In der fuwo Nr. 42 war von bisher 178 Länderspielen der DDR-Juniorauswahl die Rede. Nach den beiden Niederlagen in Ungarn Ende Oktober sieht die Bilanz nun nach 180 Länderspielen wie folgt aus: 65 Siege, 46 Unentschieden und 69 Niederlagen. Gegen welche Länder und wie oft hat unsere Juniorenauswahl bisher gespielt?

Gerhard Wernicke, Görlitz

Die DDR-Juniorauswahl maß in ihren bisherigen 180 Länderspielen mit Vertretungen von 27 Ländern die Kräfte. Sie spielte gegen Polen (22 Länderspiele), die CSSR (21), Rumänien (18), Bulgarien (17), Ungarn (15), die UdSSR (14), Jugoslawien (10), Österreich (9), Finnland (7), Niedersachsen, Türkei, England (je 5), Frankreich, Griechenland, Schweden (je 4), BRD/Wb, Portugal, Kuba (je 3), Belgien, Algerien (je 2), Argentinien, Italien, Luxemburg, Spanien, die Koreanische VDR, Malta und Schottland (je ein Länderspiel).

Zwei bzw. drei Auswechslungen

Unsere beiden Jungen im Alter von acht und neun Jahren spielen in Kindermannschaften. Nun tauchte schon öfter die Frage auf: Wieviel Aktive dürfen in Spielen von Kindermannschaften ausgewechselt werden?

S. Hayne, Leipzig

Im Spielbetrieb der Schüler, Kabinen und Kinder können bis zu drei Aktive während der gesamten Spielzeit ausgewechselt werden. Bei Punktspielen und Pokalspielen der Männer, Junioren und Jugend sind es jeweils zwei.



Aus dem Bericht des Präsidiums des DTSB an die 5. Tagung des Bundesvorstandes

Die Anzahl der Mitglieder stieg um 59 479, so daß der DTSB zu diesem Zeitpunkt (30. September 1971 – d. Red.) 2 215 291 Mitglieder zählte. Das sind 97,7 Prozent der Zielstellung des Jahressportplanes.

Bei Übungsleitern erreichten wir einen Erfüllungsstand von 103,2 Prozent. Die Anzahl der aus- und weitergebildeten Übungsleiter in der Stufe II stieg um 2 838 auf 37 783. Damit wurde die Zielstellung des Jahressportplanes 1971 mit 113,5 Prozent übererfüllt.

Die Anzahl der aus- und weitergebildeten Übungsleiter in der Stufe III stieg um 1 976 auf 24 256. Damit sind 85,9 Prozent des Jahressport-

planes erreicht. Leider wurden diese guten Ergebnisse durch die geringe Erfüllung einiger Bezirke beeinträchtigt. So z. B. erreichte Rostock 41,4 Prozent und Neubrandenburg 61,3 Prozent. Die Ursachen dafür liegen offensichtlich in mangelnder Leistungsfähigkeit einiger Bezirksvorstände auf diesem Gebiet.

Die Anzahl der Schieds- und Kampfrichter stieg um 4 264 auf 64 616. Damit wurde die Zielstellung des Jahressportplanes 1971 mit 213,2 Prozent übererfüllt. Diese Tatsache zeigt, daß mehr Möglichkeiten zur Ausbildung von Schieds- und Kampfrichtern in den Bezirken bestehen, als bisher angenommen wurde.

ZUR LAGE

Nach dreiwöchiger Pause, seit dem 6. November, absolvierten die 14 Kollektive der höchsten Spielklasse die 8. Punktspiel-Runde. Es wurde Zeit, allerhöchste Zeit, um nicht vollends dem Meisterschafts-Spielbetrieb entwöhnt zu werden. Wie wenig kollektive Harmonie, mannschaftliche Geschlossenheit, produktiver Spielrhythmus am Sonntag in fast allen Mannschaften vorherrschte, spricht aus den Kommentaren auf den nachfolgenden Seiten.

Der 0 : 1-Heimniederlage im UEFA-Cup gegen die Wolverhampton Wanderers folgte nun auch die erste Meisterschaftsniederlage für den bisherigen Tabellenführer FC Carl Zeiss Jena. Gegen die „Wölfe“ fruchtete seine Offensive nichts, gegen den BFC Dynamo die Defensive noch viel weniger. Jena mit dem Prinzip des Zeitstehlens, das war eine unangenehme Überraschung par excellence. Da die Zeiss-Städter sich obendrein nicht darauf verstanden, war ihre Niederlage nur folgerichtig. Mit dem eigenen 1 : 0 gegen Neuling FCK übernahm der HFC Chemie damit die Tabellenführung, mit gleichem Punkt- und Torverhältnis, doch der Mehrzahl geschossener Tore. Jena wußte aus 8 : 4 Ecken ebenso wenig anzufangen wie die Karl-Marx-Städter aus 12 : 4 zu ihren Gunsten. Ein Beweis dafür, wie unzureichend eine der gefährlichsten Standardsituatiosen zum Torerfolg genutzt wurde. Ein Charakteristikum für unsere Gesamtsituation, ohne Zweifel!

Nach 56 absolvierten Punktspielen trennen den Spitzensreiter vom Tabellenneunter nur zwei (!) Punkte, Wismut Aue und den 1. FC Union Berlin etwa als alleinige Mittelfeldmannschaften zu bezeichnen, wäre paradox. Die Leistungsunterschiede – abgesehen von den drei Letztplazierten – sind so gering, daß in den nächsten Wochen jede Tabellenverschiebung möglich ist.



Schmidts Treffer sicherte dem HFC Chemie die f黨rende Position in der Oberliga! Der Gastgeber war diesmal mit Fortuna im Bunde. Im letzten Moment kann FCK-Schl盲fmann Kunze den einschussbereiten Boeslens stoppen. Links Sorge, im Hintergrund Erler.
Funkbild: Beyer

8.

SPIEL TAG

Auf einen Blick

Dynamo Dresden—Wismut Aue	5 : 3	(3 : 1)
BFC Dynamo—FC Carl Zeiss Jena	1 : 0	(0 : 0)
HFC Chemie—FC Karl-Marx-Stadt	1 : 0	(1 : 0)
1. FC Magdeburg—Vorwärts Stralsund	2 : 1	(0 : 0)
Sachsenring Zwickau—1. FC Union Berlin	0 : 0	
FC Vorwärts Frankfurt (Oder)—FC Hansa Rostock	1 : 0	(0 : 0)
1. FC Lokomotive Leipzig—Stahl Riesa	3 : 0	(1 : 0)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des kommenden Sonnabends in ihren bisherigen Meisterschafts-Auseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
Vorwärts Stralsund—1. FC Lok Leipzig	—	—	—	—	—	—
Stahl Riesa—Dynamo Dresden	4	1	2	1	1:1	4:4
Wismut Aue—BFC Dynamo	29	8	12	9	32:35	28:30
FC Carl Zeiss Jena—HFC Chemie	27	11	12	4	45:27	34:20
CKK—FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	22	3	8	11	21:24	14:30
1. FC Union Berlin—1. FC Magdeburg	6	1	2	3	11:14	4:8
FC Hansa Rostock—Sachsenring Zwickau	35	14	4	17	46:42	32:31

Fakten und Zahlen

• Die sieben Begegnungen der 8. Meisterschaftsrunde sahen insgesamt 71 000 Zuschauer. Das ergab einen Schnitt von 10 143 je Spiel.

- 17 Treffer (2,43 im Schnitt) erhöhten die Gesamtzahl der geschossenen Tore auf 138.

- Nicht weniger als zehn Spieler bestritten am Sonntag ihr erstes Meisterschaftsstreffen in dieser Saison. Es waren Sommer (1. FCM), Milde (HFC Chemie), Zierau und Hofmann (beide FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Meyer (Stahl Piesig), Görtner (1. FC Union Berlin) und Schäfer (SV Eintracht Berlin).

Berlin), Brümmer (FC Hansa Rostock), Zaspel (1. FC Lok Leipzig), Pohl (Wis-mut Aue) und Krahnz (BFC Dynamo).

- Sechs Aktive zeichneten sich erstmals in dieser Serie als Torschützen aus: Ganzen und Sammer (beide Dynamio Dresden), Schaller (Wismut Aue), Hermann (1. FC Magdeburg), Zierau (FC Vorwärts Frankfurt/Oder) und Geisler (1. FC Lok Leipzig).

- **Jenas Erfolgsserie** mit sieben Spielen ohne Niederlage (4 Siege, 3 Unentschieden) riß beim BFC Dynamo ab. Je sechsmal, vom 3. bis zum 8. Spieltag, erlitten der HFC und der BFC Dynamo (jeweils 3 Siege und 3 Unentschieden) keine Niederlage.

● 32 Heimsiegen und 17 Unentschie-

den stehen lediglich 7 Doppelpunktgewinne der Gäste gegenüber.

● 1. FC Lok-Libero Geisler scheiterte zum Saisonauftakt mit einem Strafstoß an Neuhaus (FCV), diesmal ließ er dem Riesaer Torhüter Urbanek mit einem verwandten Handstrafstoß keine Abwehrmöglichkeit. Der Magdeburger Abraham erwies sich bereits zum vierten Male (vorher schon zweimal gegen den FCK und gegen Wismut Aue) als souveräner Strafstoßvollstrecker. Auch Schönig (Vorwärts Stralsund) hatte gegen ihn das Nachsehen. Es waren der 15. und 16. Elfmeter dieser Saison.

● Sieben Spieler wurden von den Unparteiischen verwarnt. Damit erhöhte sich die Anzahl der Notierten auf 58.

Schütze des
Siegestores

Johannsons Treffer in der 80. Minute des Spiels BFC Dynamo - FC Carl Zeiss Jena bedeutete die erste Niederlage in dieser Meisterschaftssaison für die Schützlinge von Trainer Meyer. Sie mußten damit gleichzeitig die führende Position abgeben.



RANG- LISTE *der* **TOR- JÄGER**

Tore Spiele

1. Abraham (1. FC Magdeburg)
2. Sachse (Dynamo Dresden)
3. Streich (FC Hansa)
4. Schmidt (HFC Chemie)
5. Decker (FC Hansa)
6. Rentszsch (Sachsenring)
7. Mewes (1. FC Magdeburg)
8. Zapf (1. FC Magdeburg)
9. Dörner (Dynamo Dresden)
10. Labes (BFC Dynamo)
11. Erler (Wismut Aue)
12. Einsiedel (Wismut Aue)
13. Meinert (Stahl Riesa)

1. Hallescher FC Chemie (3)
2. FC Carl Zeiss Jena (1)
3. F.C. Magdeburg (4)
4. Dynamo Dresden (M, P)
5. FC Vorwärts Frankfurt/C
6. FC Hansa Rostock (2)
7. Berliner FC Dynamo (9)
8. Sachsenring Zwickau (6)
9. 1. FC Lok Leipzig (10)
10. Wismut Aue (8)
11. 1. FC Union Berlin (11)
12. Stahl Riesa (12)
13. Vorwärts Stralsund (N)
14. FC Karl-Marx-Stadt (N)

Heimspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
8	4	3	1	12:8	11:5	5 4 1 — 10:4 9:1
8	4	3	1	9:5	11:5	4 2 2 — 5:2 8:2
8	4	2	2	16:11	10:6	4 4 — — 12:3 8:0
8	3	4	1	15:11	10:6	5 3 2 — 12:7 8:0
8	4	2	2	11:7	10:6	4 4 — — 8:1 10:0
8	4	1	3	15:8	9:7	5 2 2 — 11:1 6:0
8	3	3	2	10:7	9:7	4 2 1 1 5:2 5:3
8	4	3	1	9:8	9:7	5 3 1 1 7:2 7:3
8	3	2	3	12:17	8:8	4 4 2 2 — 6:2 4:2
8	1	5	2	4:6	7:9	3 1 2 2 — 3:2 4:2
8	1	2	5	6:15	4:12	3 1 1 1 3:4 3:3
8	1	1	6	5:16	3:13	3 1 1 1 3:4 3:3
8	—	2	6	6:14	2:14	4 — 2 2 3:5 3:5

(In Klammern: Plazierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Ungenauigkeiten bereits im Mittelfeld

1. FC Magdeburg	2 (0)
Vorwärts Stralsund	1 (0)

1. FCM (weiß-rot): Schulze (5), Enge (5), Zapf (5), Gaube (4), Retschlag (4), ab 15. Sparwasser (7), Seguin (4), Pommerecke (4), Tyll (4), ab 35. Sommer (5), Hermann (5), Mewes (4), Abraham (6) – (im 4-3-3); Trainer: Krügel.

Vorwärts (blau-blau/weiß): Schöning (7), Renn (4), Kögl (5), Wiedemann (4), Wulst (5), Hermus (4), Häder (3), Brunner (6), Marowski (3), ab 46. Posorski (3), Stein (6), Scheilhause (4) – (im 4-3-3); Trainer: i. v. Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Neumann (Forst), Welcke (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1:0 Hermann (55.), 2:0 Abraham (68., Foulschot), 2:1 Brunner (80.).

Wie erwartet, entwickelte sich im Heinrich-Germer-Stadion der Sturm auf ein Tor, auf das der Stralsunder. Aber dieser Sturm mit allen negativen Vorzeichen, die solch Geschehen in sich birgt: keine klaren Aktionen, Spieleransammlungen im Strafraum, harter Körpereinsatz, bei dem die Stralsunder mehrmals des Unguten zu viel taten.

Es ist den Magdeburgern bei aller Überlegenheit (13:0 Ecken) anzukreiden, daß sie nicht, oder doch sehr spät erst, die spielerischen Mittel fanden, die massierte Abwehr der Gäste aufzubrechen. So ergab sich oft nur ein Hin- und Herschlagen des Balles am und im Stralsunder Strafraum, gekennzeichnet außerdem durch zahlreiche abgeblockte Schüsse, ein Spielgeschehen, das nicht einmal durch Direktkombinationen ein freundlicheres, lockeres Aussehen bekam. Sparwassers eigentlich noch gar nicht vorgesehener, aber durch die Verletzungen erzwungener Einsatz brachte schließlich einige Lichtblicke, weil er den Aktionsradius seines Angriffs durch Ausweichen auf die Flügel, individuelle kluge Aktionen und einige verwertbare Eingaben weiter und wirksam zu machen suchte. Da ihm die Mittelfeldspieler in diesem Bemühen aber allzu selten folgten, änderte sich bis weit in die zweite Halbzeit hinein das unerfreuliche Spielbild kaum.

Glücklicherweise fand Hermann dann doch einmal mit einem Schuß aus rund zehn Metern eine Lücke, glücklicherweise, weil die Stralsunder nun endlich einiges für den Angriff tun mußten. Und sie sahen dabei, ihre vorherige Taktik praktisch ad absurdum führend, gar nicht schlecht aus. Sie wurden dafür sogar noch durch ein schönes Tor Brunners, mit Stein spielbestimmend, belohnt. Brunner schoß von der Strafraumgrenze aus der Drehung hart unter die Latte. Der bis dahin kaum einmal geprüfte Schulze hatte keine Abwehrchance. Danach sah das Spiel in den letzten zehn Minuten einem Oberliga-Treffen bedeutend ähnlicher. Es lief endlich einiges zusammen, wenn auch die Hauptmängel des Magdeburger Spieles, zu zögerndes Überwinden des Mittelfeldes, nach wie vor sichtbar waren.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Beim von Beginn an überharten Einsatz der Stralsunder legte Di Carlo zweifellos ein zu mildes Strafmaß an. Etliche unerfreuliche Szenen (vielleicht auch die Verletzungen von Retschlag und Tyll) hätten sich dann wahrscheinlich vermeiden lassen.

OTTO POHLMANN

Aus Zweikämpfen sehr spät befreit

1. FC Lok Leipzig	3 (1)
Stahl Riesa	0

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (7), Sekora (6), Geisler (6), Gießner (6), Fritzsche (6), Gröbner (7), Altmann (6), Frenzel (9), Lisiewicz (5), Matoul (6), Kupfer (4), ab 66. Zaspel (4) – (im 4-3-3); Trainer: Scherbaum.

Stahl (schwarz-rot): Urbaneck (7), Ringel (5), Kaube (6), Ehl (7), Härtel (7), Hauptmann (6), Woßmann (5), Steuer (6), Meinert (5), Lischke (7), Paul (4), ab 60. Meyer (4) – (im 4-3-3); Trainer: Schäffner. Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Kulicke (Oderberg), Leder (Jena); Zuschauer: 7 000; Torfolge: 1:0 Matoul (19.), 2:0 Geisler (60., Handstrafstoß), 3:0 Gröbner (78.).

Lang Zeit konnte sich keine der beiden Seiten aus der Umklammerung lösen. Das Spiel wurde immer wieder durch zahlreiche, teils überharte Zweikämpfe zerrissen, klare spielerische Aktionen hatten zunächst Seltenheitswert. Als der 1. FC Lok die überaus nervöse Anfangsphase mit einem sehenswerten Treffer durch Matoul beendete – er verwandelte eine Flanke Frenzels mit akrobatischem Seitfallzieher zum 1:0 –, glaubte man, daß die Gäste nun stark dominieren würden. Doch bald häuften sich wieder die unerbittlichen Zweikämpfe, die kaum Raum für das Spiel ließen.

Frenzel löste sich nach der Pause als erster von diesem Stil, gab den Aktionen seiner Mannschaft eine klare spielerische Linie und sorgte für Überraschungsmomente. Das 2:0 entstand zwar einem völlig unnötigen Strafstoß, als Kaube unmotiviert im Strafraum das Leder mit der linken Hand fing, doch dieser zweite entscheidende Treffer deutete sich längere Zeit davor an. Lok setzte nicht nur die Überlegenheit der ersten Halbzeit fort, sondern versuchte nun, mit durchdachteren, genauen Passagen zum Erfolg zu kommen. Der unaufhörlich kämpfende Gröbner stieß immer wieder auf dem rechten Flügel durch, Altmann, Fritzsche und Sekora kamen nun des öfteren in gute Schußpositionen. So wurden die Gäste mehr und mehr in der Abwehr gebunden; für Meinert, Lischke boten sich trotz großen läufigen Aufwandes nur noch selten solch gute Kontermöglichkeiten wie vor der Pause. Und es war auch augenscheinlich, daß der unermüdliche Ehl schließlich der Steigerung, dem Tempo und Aktionsradius Frenzels nicht mehr folgen konnte. So wurde vor allem unser Rekordinternationaler nach der Pause zur Schaltstation für die gefährlichen Angriffsziele der Leipziger.

Die Stahl-Elf schien nach dem 0:2 entnervt. Bis dahin hatte sie sich recht gut aus der Affäre gezogen, war freilich in der verstärkten Abwehr nicht sehr währisch in ihren Mitteln (Verwarnungen für Härtel und Kaube). Bei Riesas Gegenangriffen zeigte sich Lok besonders im Mittelfeld längst nicht immer sicher und fehlerfrei, auch taktisch mitunter unbeholfen, aber Geisler ordnete mit zunehmender Spieldauer das Abwehrspiel seiner Mannschaft.

Zweifellos litt das Lok-Spiel auch darunter, daß praktisch ohne Außenstürmer gespielt wurde, da Löwe noch immer verletzt ist und Kupfer stark unter seinen Möglichkeiten blieb. Der junge Zaspel (von Motor Döbeln) konnte in seinem ersten Oberligaspiel natürlich noch nicht voll überzeugen. Auf der anderen Seite erging es Meyer, dem zweiten Oberliga-Neuling in diesem Treffen, nicht besser.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bei Riedel wechselten gute Szenen zu oft und auffällig mit einigen unverständlichen Entscheidungen, die beide Partner betrafen und nicht immer für Ruhe im Geschehen sorgten. Dr. H. W. STADIE

Die Hallenser im Glück

HFC Chemie	1 (1)
FC Karl-Marx-Stadt	0

HFC Chemie (rot): Brade (5), Bransch (7), Kersten (5), Milde (5), Klemm (6), Riedl (5), Meinert (6), Schmidt (8), Nowotny (5), Boelssen (5), Langer (8) – (im 1-3-3-3); Trainer: Schmidt.

FCK (hellblau): Kunze (6), Erler (7), Sorge (6), Schuster (6), Franke (5), Wolf (5), Dost (8), Rauschenbach (5), Zeidler (5), J. Müller (7), Neubert (8) – im 1-3-3-3; Trainer: Hofmann.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Männig (Böhnen), Glöckner (Markranstädt); Zuschauer: 15 000; Torschütze: 1:0 Schmidt (27.).

Trainer Hofmann vom FCK stand nach dem Abpfiff am nun leeren Spielfeld und dachte vermutlich darüber nach, wie dicht in diesem Treffen Glück und Pech beieinander lagen. Denn daß der neue Spitzenreiter an diesem Spieltag der „HFC im Glück“ war und der FCK zumindest ein Remis verdient hätte, darüber konnte es keinen Zweifel geben. „Es war ein Treffen“, so formulierte der FCK-Cheftrainer sehr vorsichtig, „in dem wir spielerisch in gewissem Grade überzeugt haben. Es bleibt aber die Diskrepanz zwischen Einschussmöglichkeiten und Verwenden.“

Genau das kostete die Gäste bei 12:4 Ecken für sie zumindest einen Punkt, weil die Sorge, Zeidler, Dost und wie sie alle heißen, auch die besten Möglichkeiten nicht zu verwerten verstanden. Und das bei einem Spielablauf, der die Gäste vor allem in den zweiten 45 Minuten schneller, druckvoller, gewitzter und meist stark feldüberlegen sah.

Das Spiel hatte mit zwei Überraschungen begonnen. Mit der Nummer 7 stand Erler als letzter Mann im Abwehrzentrum, souverän stets darauf bedacht, die Fäden zum Angriff über das Mittelfeld schon von hinten heraus zu knüpfen. Und erst in der Schlussphase einmal mit vorn auftauchend, das Glück suchend, das den anderen versagt blieb. Und mit Milde stand beim HFC ein Debütant in der Mannschaft, der bisher nur in der Zweiten eingesetzt war, an dem es aber sicherlich nicht lag, daß der HFC bei diesem Sieg eine Anleihe bei Fortuna aufnehmen mußte.

Das Spiel der Hallenser entbehrte diesmal so ziemlich völlig der Konstruktivität, die die Himmelblauen so häufig auf der Gegenseite demonstrierten. Es fehlten aber nicht nur Spielwitz und mannschaftliche Harmonie, sondern oft auch Tempo und die mitreißende Kraft des Kollektivs.

Natürlich ergaben sich auch für den HFC mancherlei Möglichkeiten, das Spiel sogar noch höher zu gewinnen. Es blieb jedoch bei dem Bilderbuch-Tor, bei dem Langer auf dem rechten Flügel an Wolf vorbeikam, herrlich geflanckt und Schmidt den Ball mit dem Kopf flach in die für Kunze unerreichbare Ecke gezirkelt hatte. Einmal verschoss Nowotny in aussichtsreicher Position, zum anderen meiste der ausgezeichnete haltende Kunze einen tückischen Fernschuß Meinerts mit Bravour.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Mit den souveränen Glöckner und Männig an den Linien hatte der junge Rostocker Schiedsrichter Pischke bei dem insgesamt sehr fairen Ablauf des Spiels keine Schwierigkeiten. Seine Vorteilauslegung gefiel besonders.

WERNER STÜCK

SPIELER DES TAGES



Im Spiel gegen Stahl Riesa bewies Henning Frenzel (geb. am 3. Mai 1942) seine Klasse. Nach einem recht nervösen Auftakt fand unser Rekordinternationaler als erster zur entsprechenden spielerischen Linie, steigerte sich ungemein, ließ Spielwitz und Ideenreichtum erkennen. Ob mit kraftvollem Dribbling oder mit gefühlvollen Pässen, stets fand er eine Möglichkeit, Deckungslücken aufzuräumen und so seine Mitspieler besser zur Geltung kommen zu lassen. Zunächst wurde er diesmal von Ehl in seinen Aktionen eingeschränkt, doch mit zunehmender Spielzeit entledigte er sich meist dieser Fesseln, ließ den Riesea Abwehrspieler auf Grund des größeren Laufpensums dann nur noch zweiten Sieger bleiben. Die hohe Punktausbeute führte Frenzel auf Platz 2 unserer Wertung. ★

Der HFC Chemie war an diesem Spieltag in zweierlei Hinsicht mit dem Glück im Bunde: Zum einen kam er zu einem recht schmeichelhaften Sieg über den FCK, zum anderen durch die gleichzeitige Niederlage des FC Carl Zeiss beim BFC zur Tabellenführung. Indes, nur Glück allein ist es nicht, wenn die in diesem Jahr so hart geprüften Hallenser nunmehr auf Platz 1 stehen. Anteil daran hat auch Rainer Langer (geb. am 8. September 1943), der diesmal durch seine ausgezeichnete Vorarbeit für das Siegestor sorgte. Klug setzte er sich dabei am rechten Flügel durch, flankte dann zentimetergenau auf den Kopf von Schmidt. Insgesamt zählt der kleine Flügelflüitzer zu den durchschlagskräftigsten FC-Stürmern.

Fotos: Hänel/Beyer

Nur eine Pflichtübung – mehr nicht!

Von Klaus Schlegel

BFC Dynamo 1 (0)
FC Carl Zeiss Jena 0

BFC (weiß): Lihss (5), Carow (5), Stumpf (6), Trümpler (4), Kranz (5), Terletzki (7), Rohde (5), Becker (3), Johannsen (4), Schütze (7), Labes (2). ab 70, Netz (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Geitel.

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Grapenthin (8), Rock (4), Kurbjuweit (5), Strempe (3), Irmischer (5), Preuß (4), ab 85, Hoppe (2), Stein (2), Weise (3), ab 82, W. Krauß (2), Scheitler (2), Schlutter (3), P. Ducke (6) — (im 1-4-4-1); **Trainer:** Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Heinemann (Erfurt), Pollmer (Irxleben); **Zuschauer:** 8 000; **Torschütze:** 1 : 0 Johannsen (80.).

Als Peter Ducke in der Mitte der zweiten Halbzeit einen Ball völlig unmotiviert aus etwa 35 m zu Grapenthin zurückspielte, da sagte ein Zuschauer hinter mir: „Das ist der Höhepunkt. Man müßte einfach aufstehen und nach Hause gehen.“ Nun bin ich beileibe kein Freund des Sarkasmus, und ich werde mich stets wehren, unseren Fußball durch diese Brille zu betrachten. Dennoch, diesem Manne konnte kaum widersprochen werden.

Was der FC Carl Zeiss an diesem Tage dem Publikum anbot, das ist mit Zumutung in der Tat noch milde umschrieben. Wenn eine Mannschaft, die doch wohl Meister werden will (und die auch das Zeug dazu hat!), so defensiv, so destruktiv geradezu spielt, ja, Antifußball bietet, dann fehlen selbst einem Berichterstatter die Worte. Was soll man davon halten, wenn sich die Jenaer in den ersten zwanzig Minuten fast ausschließlich nach rückwärts orientierten, wenn Irmischer in der Vierer-Abwehrkette wirkte, wenn Scheitler sich weit ins Mittelfeld zurückzog, wenn P. Ducke (er bemühte sich wenigstens noch, lieferte sich sehenswerte Duelle mit Rohde) im Angriff allein auf weiter Flur stand, wenn Lihss den ersten Schuß nach 70 Minuten zu halten hatte? Hinzu kam noch, daß einige der Jenaer im Augenblick offensichtlich völlig außer Form sind (Stein, Weise, Schlutter). Und dann noch diese Auswechslungen!

Mannschaftsleiter Waldemar Eglmeyer betonte zwar: „Es lag nicht in unserer Absicht, so vorsichtig zu spielen“, doch was halfs! Völlig berechtigt stellte der zum Pausieren verurteilte BFC-Kapitän Achim Hall fest: „Jena enttäuschte mich auf der ganzen Linie. Kein Biß, kein Wille zum Angriff.“ Freilich soll nicht übersehen werden, daß der Titelanwärter ab und an versuchte, im Konterspiel Vorteile zu erzielen, daß Kurbjuweit, Preuß, Stein, Weise, auch Rock und Strempe mit nach vorn stießen. Ansätze, mehr nicht.

Zugegeben, einen schwachen Tag kann jede Mannschaft einmal haben, und dagegen ist auch nicht zu polemisieren. Aber alles gegen eine derartige Einstellung der Spieler, gegen eine solche Spielweise, gegen einen Fußball, bei dem einem jeden Zuschauer zwangsläufig die Meinung aufgezwungen werden muß: Das ist eine Pflichtübung, die mehr oder minder lustlos abgehaspelt wird. Eben weil der FC Carl Zeiss berechtigte Verdienste um unseren Fußball hat, eben weil bei weitem mehr in ihm steckt, eben deshalb halten wir es für unsere Pflicht, diese Feststellungen mit dieser Deutlichkeit zu treffen. Es geht nämlich um unseren Fußball insgesamt, darum, daß alle Aktiven gegenüber den Zuschauern, die unseren Sport erst ermöglichen, gewisse Verpflichtungen haben...

Mag sein, daß das über den Rahmen eines Spielberichtes hinausgeht, daß deshalb auch die Schilderung der großartigen Taten eines Grapenthin, der beachtlichen Leistungen eines Stumpf, Schütze, Terletzki, Ducke zu kurz kommt. Dennoch, hier entsprechend einzugreifen, muß Angelegenheit aller sein.

Der BFC tat sich schwer. Deshalb auch, weil er zu unklig (Labes, Johannsen, Becker) operierte, weil er Varianten (Doppelpass) vernachlässigte. Insgesamt jedoch war dieser Erfolg vollauf verdient, weil das Bemühen und etwas mehr erkennbar wurde.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Sicherlich gab es einige Mißverständnisse, indes weit weniger als bei den Spielern.

SPIEL DES TAGES



Einiger Jenaer Lichtblick war Schlußmann Grapenthin, der sich oft bewähren mußte. In der Szene oben klärt er gegen Johannsen. Rechts Schütze. Unten: Kopfballduell Irmischer gegen Becker und Kranz (verdeckt). Links lauert Weise.

Fotos: Kronfeld

Das goldene Tor

Der Jubel in der Dynamo-Kabine war verständlich, denn was sieben Vorgängern in der Oberligameisterschaft nicht gelungen war, glückte nun den Berlinern: Jena wurde die erste Saisoniederlage beigebracht. So kommentierte BFC-Torschütze Norbert Johannsen: „Ich sah, daß sich Harald Schütze in der halbrechten Position in eine günstige Situation spielte und lief in der Mitte in Stellung. Dann kam auch schon die flache Eingabe. Ich war einen halben Schritt zu weit, konnte aber aus der Drehung den Ball über die Linie lenken, zumal der nächste Jenaer, ich glaube, es war Preuß, etwas entfernt stand.“ Und Harald Schütze meinte: „Endlich stand mir Strempe einmal nicht auf den Füßen. Zwar griff mich Rock an, doch ich konnte ihn durch eine Körpertäuschung ausschalten. Kurz vor der Grundlinie zog ich das Leder scharf nach innen. War das eine Freude, als Norbert die Chance nutzte.“

STATISTISCHE DETAILS

● Torschüsse:

Für den BFC Dynamo 17 (9), für den FC Carl Zeiss Jena 10 (3). In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit. Folgende Spieler schossen aufs Tor: Beim BFC Dynamo Terletzki 6 (2), Johannsen 3 (2), Rohde 3 (0), Stumpf 1 (0), Labes 1 (0), Becker 1 (0), Schütze 1 (0), Trümpler 1 (0); beim FC Carl Zeiss: Rock 3 (2), Irmischer 2 (1), P. Ducke 2 (0), Strempe 1 (1), Schlutter 1 (0), Preuß 1 (0). In Klammern: Plaziert.

● Torgefährliche Kopfbälle:

BFC Dynamo 2 (2) durch Kranz und Terletzki, FC Carl Zeiss 2 (1) durch Stein und Hoppe.

● Freistöße:

Für den BFC Dynamo 25 (13), für den FC Carl Zeiss 12 (8). Sie wurden von folgenden Spielern verschuldet: Beim BFC Dynamo von Schütze 2, Rohde 2, Carow 2, Trümpler 2, Kranz 1, Netz 1, Terletzki 1, Becker 1; beim FC Carl Zeiss von Strempe 7, Irmischer 5, Rock 3, Schlutter 2, Weise 2, Stein 2, Preuß 1, Kurbjuweit 1, P. Ducke 1, Scheitler 1.

● Eckbälle:

Für den BFC Dynamo 4 (4), für den FC Carl Zeiss 3 (4). Sie wurden von folgenden Spielern ausgeführt: Beim BFC von Labes 4, beim FC Carl Zeiss von Irmischer 8.

● Abseitsstellungen:

BFC Dynamo 1 (0), FC Carl Zeiss 7 (5). Es standen im Abseits: Beim BFC Dynamo Schütze einmal, beim FC Carl Zeiss P. Ducke viermal, Rock, Preuß und Scheitler je einmal. In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit.

Die Kommentare der beiden Cheftrainer

● Hans Geitel (BFC Dynamo):

Nicht in die Falle gelaufen

Die Hinhaltekaktik mit der Verschleppung des Tempos erwartete ich vom FC Carl Zeiss. Damit war die Mannschaft bisher auswärts stets gut gefahren, hatte sogar nur zwei Verlusttreffer hinnehmen müssen. Der Ausfall des torgefährlichen Vogel bestärkte sicherlich nur noch in dieser Einstellung. Ich orientierte unsere Elf darauf, nicht zu aggressiv zu operieren, um dem Gegner keine dadurch bedingten Blößen in der eigenen Deckung zu bieten. Es ging für uns also in erster Linie darum, gefährliche Konter auszuschließen. Lok Leipzig war für uns eine Warnung, denn die Messestadter hatten unlängst auf eigenem Boden das Spiel gegen den Spitzeneiter überlegen gestaltet, aber schließlich 0:1 verloren. Wir wollten sozusagen über ein Unentschieden zum Sieg gelangen. Daher sind wir glücklich, daß die Theorie sich in die Praxis umsetzte. Immerhin haben wir den Tabellenführer, der zahlreiche Nationalspieler in seinen Reihen hat, bezwungen und dabei unsere Heimbilanz, die ja nicht die beste war, aufgefrischt.



● Hans Meyer (FC Carl Zeiss Jena):

Das war mir unverständlich

Wir wollten aus einer sicheren Abwehr zum Angriff übergehen, wollten, nach dem Mittwochspiel wohl verständlich, um eine gewisse Sicherheit in unseren Aktionen bemüht sein, jedoch dann natürlich selbst Chancen und Tore erzielen. In der Phase vor der Pause waren Ansätze zu erkennen, wie wir unser Spiel gestalten wollten, wobei das in einigen Szenen relativ gut umgesetzt wurde. Auf gar keinen Fall aber sollte so gespielt werden, wie das dann teilweise der Fall war. Noch in der Halbzeit habe ich eindringlich darauf hingewiesen. Auch Scheitler sollte sich keineswegs so weit in den eigenen Reihen anbieten, sondern vielmehr gemeinsam mit Peter Ducke Spitze spielen. Mir ist tatsächlich unverständlich, warum unsere Absicht nicht entsprechend verwirklicht wurde.



Sicherlich wird jeder verstehen, daß das Selbstbewußtsein einiger unserer Spieler etwas angekratzt ist, daß einige auch formenschwäche sind. Doch für diese schwache Leistung in Berlin habe ich keine Erklärung, das war weit unter unseren Möglichkeiten.



Einen recht ordentlichen Oberliga-Einstand beim BFC Dynamo gab Kranz, der hier Irmischer angreift. Rechts Johannsen.
Foto: Kronfeld

Vorwärts sehr viel druckvoller

FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	1 (0)
FC Hansa Rostock	0

FCV (rot-gelb): Hofmann (5), Withulz (8), Dobermann (6), Müller (5), Andreßen (4), Hamann (7), Strübing (5), ab 64. Segger (4), Gosch (8), Nöldner (7), Zierau (5), Piepenburg (4), ab 70. Pfefferkorn (5) – (im 4-4-2); Trainer: Klupel.

FC Hansa (weiß-blau): Schneider (5), Kische (9), Rump (8), Schnühler (5), Brümmer (5), Rahn (5), Seehaus (7), Hergesell (5), Lenz (5), Decker (4), Rodert (4), ab 59. Bergmann (4) – (im 4-3-3); Trainer: Dr. Sab.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Schulz (Görlitz), Krause (Berlin); Zuschauer: 8 000; Torschütze: 1 : 0 Zierau (73.).

In der Tat, die Begegnung war ein Schlüsselspiel für den FC Vorwärts. Wollte man Anschluß an die Spitzengruppe halten, so mußte dieses Treffen unbedingt gewonnen werden. So begannen die Frankfurter auch mit stürmischen Attacken auf das Hansa-Gehäuse, die sofort das Vorhaben der Kiupel-Schützlinge deutlich werden ließen. Trotzdem besaß Hansa zu diesem Zeitpunkt durch Rodert eine große Konterchance, als Andreßen ihm zuviel Spielraum ließ. Sein Schuß in der 7. Minute sprang jedoch an die Lattenunterkante. Für die Gastgeber mehrte sich mit zunehmender Spieldauer die Anzahl der Chancen, die jedoch trotz guten Einsatzes von Hamann, der nach seiner Verletzung das erstmal wieder

in der Oberliga aufgeboten wurde, Withulz und Gosch nicht genutzt werden konnten. Dennoch: ein schnelles Spiel mit vielen packenden Torszenen in der ersten Halbzeit, mit Feldvorteilen für die Frankfurter. Das Eckenverhältnis von 7 : 1 nach 45 Minuten war sichtbarer Ausdruck dafür.

Auch in der zweiten Spielhälfte das gleiche Bild. Der stürmisch angreifende FCV und die gelegentlichen Konterangriffe der Hanseaten prägten das Geschehen. Belohnt wurde das einsatzfreudige Spiel der Gastgeber schließlich durch den Zierau-Treffer in der 73. Minute, der damit seinen Oberligaeinstand erfolgreich krönte.

Die Begegnung hatte insgesamt wenig spielerische, dafür jedoch starke kämpferische Akzente. Der FCV wirkte stark, blieb stets die dominierende Mannschaft, jedoch besaß sein Angriffsspiel nicht immer Konstruktivität. Insgesamt aber ein verdienter Doppelpunktgewinn, da sich auch in der Schlussphase eine Reihe von klaren Einschusshancen ergab. Die Gäste von der Ostsee, gehandikapt durch den Ausfall von Streich (er verletzte sich beim Warmmachen), wahrten lange Zeit ihr sicheres und ruhiges Abwehrspiel, allerdings bot der eigene Angriff zu wenig Entlastung.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop entschied schnell, hatte aber in der Verteilsauslegung nicht immer eine glückliche Hand.

ERHARD RICHTER

Steigerung von Kreische und Häfner

Dynamo Dresden	5 (3)
Wismut Aue	3 (1)

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach (5), Ganzera (4), Dörner (6), Sammer (6), Wätzlich (6), Häfner (8), Ziegler (7), Kreische (7), Heidler (4), Richter (5), Sachse (6) – (im 4-3-3); Trainer: Fritzsch.

Wismut (weiß-violett): Ebert (6), Pohl (6), Haubold (6), Schmiedel (3), Spitzner (5), Schnüller (4), Bartsch (5), Schaller (4), Einsiedel (5), Erler (4), Escher (3) – (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukirch), Einbeck (Berlin), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 18 000; Torfolge: 1 : 0 Richter (28.), 1 : 1 Einsiedel (32.), 2 : 1 Sachse (42.), 3 : 1 Sachse (44.), 4 : 1 Ganzera (50.), 5 : 1 Sammer (66.), 5 : 2 Bartsch (69.), 5 : 3 Schaller (90.).

Acht Treffer — und dazu noch eine Handvoll weiterer Torchancen. Dieses Fazit konnte im Dresdner Dynamo-Stadion gezogen werden, wo die Wismut-Elf einmal mehr mit fünf Gegentreffern unter

die Räder kam. Diesmal allerdings bei drei ihrerseits, von denen jedoch zumindest zwei weniger der eigenen Leistung als vielmehr Unkonzentriertheit in Dresdens Deckung zugeschrieben waren. Kein Vorwurf für die Gäste, die trotz des hohen Rückstandes nicht aufgaben, sondern immer um eine Resultsverbesserung bemüht waren und das schließlich auch belohnt sahen.

Dafür sind diese Treffer aber sicherlich Anlaß für Walter Fritzsch, eine kritische Auswertung vorzunehmen, weil man so die große Chance vergab, das Torkonto deutlicher aufzupolieren, zumal sie in einer Spielphase fielen, als man den Kontrahenten sicher im Griff hatte. Das war keinesfalls immer so, denn bis zum 3 : 1 — durch zwei Sachse-Tore innerhalb von drei Minuten markiert — tat sich der Gastgeber streckenweise recht schwer. Hauptmangel seines Spiels zu dieser Zeit war, daß man das Geschehen zu sehr in der Mitte massierte, daß auch beide Außen nicht den Weg zur Grundlinie

JUNIOREN-OBERLIGA:

Torhungrige Dynamo-Mannschaften

Dynamo Dresden-Wismut Aue 7 : 0!
BFC Dynamo-FC Carl Zeiss Jena 6 : 0!

1. FC Lok Leipzig—Stahl Riesa 1 : 0 (Torschütze: Kaiser), Dynamo Dresden—Wismut Aue 7 : 0 (Torschützen: Bielecke/3, Dittmann, Müller, Berg/Foulstrafstoß, Schade), BFC Dynamo gegen FC Carl Zeiss Jena 6 : 0 (Torschützen: Riediger/3, Müller, Krentz, Pöppel), HFC Chemie gegen FC Karl-Marx-Stadt 3 : 0 (Torschützen: Masur/2, Block), 1. FC Magdeburg—Vorwärts Stralsund 2 : 1 (Torschützen: Hoffmann, Klöhn — Duggert), Sachsenring Zwickau—1. FC Union Berlin 0 : 0, FC Vorwärts Frankfurt

furt (Oder)—FC Hansa Rostock 2 : 2 (Torschützen: Heine, Weichert — Heß, Zuch).

Der Tabellenstand

1. FC Lok Leipzig	8	23:5	16:0
Dynamo Dresden	8	26:9	13:3
Stahl Riesa	8	12:7	11:5
FC Hansa Rostock	8	14:7	10:6
BFC Dynamo	9	23:17	10:8
1. FC Magdeburg	8	18:11	8:8
FC Vorw. Frankfurt (O.)	8	10:14	8:8
FC Carl Zeiss Jena	8	8:11	7:9
HFC Chemie	8	6:8	6:10
FC Karl-Marx-Stadt	8	6:11	6:10
Sachsenring Zwickau	8	8:16	6:10
Wismut Aue	8	7:19	5:11
1. FC Union Berlin	9	5:17	5:13
FC Vorwärts Stralsund	8	9:16	3:13

Die Schwächen lagen im Mittelfeld

Sachsenring Zwickau	0
1. FC Union Berlin	0

Sachsenring (blau): Croy (7), Glaubitz (5), Stemmler (5), Beyer (5), Wohlrabe (6), Lippmann (4), Krieger (4), ab 59. Blanke (4), Henschel (4), Schellenberg (5), Rentzsch (5), Brändel (4) – (im 1-3-3-3); Trainer: Kluge.

1. FC Union (weiß-rot): Weiß (7), Wruck (6), Pera (4), Gent (5), Papies (5), Werder (5), Lauck (6), Uentz (4), Juhrsich (4), Siusch (4), Gärtner (4), ab 73. Vogel (4) – (im 1-3-4-2); Trainer: Seeger.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Kirschen (Dresden), Schwesig (Bad Dürrnberg); Zuschauer: 5 000.

Die Berliner freuten sich, die Zwickauer waren nicht unzufrieden. Union erschien ein Auswärtspunkt sehr wertvoll, die Sachsenring-Elf wußte von vornherein um das kluge, sichere Konterspiel des Kontrahenten. Die Zuschauer indes, sie zeigten sich ob der gebotenen Leistungen enttäuscht. Berechtigt! Denn die spielerischen Momente waren gegenüber den kämpferischen Elementen arg im Nachteil. Der stellvertretende Sachsenring-Sektionsleiter Karl Dittes kommentierte: „Kein genügendes konstruktives Mittelfeldspiel. Es fehlten die Schwung, der Druck und die Ideen.“ Und der Mittelfeldspieler Heini Krieger ergänzte sachlich: „Das Mittelfeld wurde bei uns zuviel überschlagen, Fehlpässe kamen hinzu, gekämpft hat jeder, aber... Die Union-Elf operierte taktisch klug, sicher wurde der Ball von Mann zu Mann gespielt, und dann

nutzten die Berliner intelligent die sich bietenden Räume.“

Die Zwickauer fanden gegen die geschickt, mit Übersicht im eigenen Drittel abwehrende Union-Elf einfach nicht die Mittel, sich zu behaupten. Der Ausgangspunkt lag in der Mittelfeldrie, die zu vorsichtig, bedächtig handelte, nichts riskierte. Sicherlich, Henschel hatte in Gent einen konsequenteren Verfolger, der ihn nicht zur Entfaltung kommen ließ; aber auch von den anderen, Krieger, Lippmann, gingen zu wenig Impulse aus. Verständlich, daß die Sturm-spitzen Schellenberg, Rentzsch (Papies und Lauck waren stets auf Tuchfühlung) keine Möglichkeiten zum Einschuß bekamen. Für die zwei gefährlichsten Situationen sorgten noch der in der ersten Halbzeit zweimal vorstößende Verteidiger Wohlrabe, doch beide Male reagierte Weiß glänzend (14., 16.).

Union-Cheftrainer Harald Seeger lobte nicht nur die Abwehrarbeit seiner Elf: „In der zweiten Halbzeit vor allem bewiesen wir trotz des 0 : 0, daß wir nicht nur verteidigen wollten. Da verwirklichten wir unsere Angriffsabsichten besser, aber im Abschluß haperte es doch zu sehr.“ Tatsächlich erzielte Union nach der Pause zumindest Gleichwertigkeit im Feldspiel, weil Lauck, Pera, Gent, Papies sich von ihren Gegenspielern schnell lösten und nach vorn rückten. Hatten die Berliner in der ersten halben Stunde Zwickau aus dem Spielerhythmus gebracht, so übernahmen sie dann die Initiative.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine abgerundete Leistung.

WOLF HEMPEL

spieler nicht bremsen ließ. Auch Sammer und Dörner sowie Ganzera fanden nun mehr Gelegenheit, nach vorn zu prellen, vernachlässigen dabei allerdings in der Folgezeit ihre Deckungsaufgaben. Ein Fakt, den Walter Fritzsch mit den Worten kommentierte: „Wir spielten voll auf Angriff, wobei das 5 : 1 zu Leichtsinnigkeiten verleitete. Von den acht Treffern waren viele Zufallstore, während die besten Chancen ausgelassen wurden.“

Den Gästen muß man unermüdlichen Kampfgeist bescheinigen. In der Technik allerdings, von den spielerischen Belangen her, konnten sie diesmal Qualitätsunterschiede nicht verbergen. Eine Tatsache, die auch durch ständiges „Meckern“ nicht aus der Welt zu schaffen war. Das brachte Schaller und Escher lediglich die gelbe Karte ein.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Gestützt auf eine gute Kollektivleistung, war der sehr lauffreudige Uhlig gut im Bilde.

HERBERT HEIDRICH



Worauf führen Sie die gegenwärtig gute Meisterschaftsposition des FC Hansa zurück?

Dafür gibt es mehrere Ursachen: Erstens ist die Eingewöhnungsphase der Jüngeren vorbei, zweitens beginnt sich die harte Trainingsarbeit der letzten zwei Jahre in steigendem Selbstvertrauen auszuzahlen.

Welchen Tabellenplatz trauen Sie Hansa zum Saisonabschluß zu?

Wir wollen 1972/73 an einem der Europapokal-Wettbewerbe teilnehmen!

Mit Kische, Rahn, Schühler, Lenz, Streich, Rodert, Jessa veränderte sich das Profil des FC Hansa. Fiel die Neuformierung schwer?

Wie schwer, bewiesen die letzten beiden Jahre. Spiel und Kampf zu bewältigen, machte im Erziehungsprozeß der Spieler die größte Mühe.

Wer ist der derzeit beste Spieler im FC Hansa?

Wir legen auf kollektive Stärke Wert.

Welches sind die größten Talente in Ihrem Klub?

Wir besitzen genügend, ohne hier Namen nennen zu müssen. Die größten sind die, die aus ihrem Talent etwas machen.

Welche neuen Vorstellungen brachte Dr. Horst Saß in das Training ein?

Das betraf die erhebliche Intensivierung der Trainingsarbeit, die Orientierung auf eine athletischere, dekkungsstärkere, konsequenter, taktisch diszipliniertere Spielweise unter dem Prinzip, der Offensive in vertretbarem Maße Rechnung zu tragen.

Sind Sie nicht, wie viele Rostocker Anhänger, der Meinung, daß Herbert Pankau zu früh seinen Abschied aus der Oberliga nahm?

Ich schließe mich dieser Meinung vorbehaltlos an.

Wo liegen die Gründe für die Auswärtsschwäche Ihrer Mannschaft?

Jahrelanges fehlendes Selbstvertrauen vor allem; aber die ersten Schritte zur Besserung sind schon getan.

Wo und in welchem Alter begannen Sie überhaupt Fußball zu spielen?

In einer Schulmannschaft in Greifswald im Alter von 11 Jahren.

Wie kamen Sie zum Spitznamen „Metzer“?

Mein Vater war Fleischer (Metzger) von Beruf. Schon in der Schule rief man mich „Metzger“, bis die wortkargen Mecklenburger das „g“ auch noch wegließen.

Wer war Ihr erster Übungsleiter?

Lothar Menz an der Ernst-Moritz-Arndt-Schule in Greifswald.

Wer trainierte Sie später?

Ich bin den Sportfreunden Lothar Wießner, Walter Fritzsch, Gerhard Gläser, Dr. Horst Saß, Günter Horst, Fritz Belger und Armin Werner, den letzteren drei als Auswahltrainern, zu Dank verpflichtet.

Hatten Sie eine besondere „Neigung zum Linksverteidiger“?

Mein Vater spielte in Greifswald ebenfalls auf dieser Position. Da orientierte man sich zunächst ein wenig danach, und bei mir blieb es dann dabei, obwohl ich in der Jugend auch Stopper spielte.

Neigen Sie während der 90 Minuten zur Impulsivität?

Kaum. Wie oft wurden Sie schon des Feldes verwiesen?

Noch nicht!

Können Sie sich als Linksverteidiger in der Nationalmannschaft vorstellen?

Mit 30 Jahren nicht mehr, da gehört Jüngeren die Zukunft, wenn gleich ich eine Berufung als große Auszeichnung betrachtet hätte.

Wurden Sie als Mannschaftskapi-

tän gewählt oder vom Cheftrainer dazu bestimmt?

Clubleitung, Trainer und Mannschaft sprachen mir gleichermaßen ihr Vertrauen aus.

Führen Sie Ihre Mannschaft in Ihrer aktiven Zeit noch einmal zum Titelgewinn?

Das wäre zu schön, um wahr zu sein.

Was erwarten Sie vom diesjährigen FDGB-Pokal?

Sehr viel. Und Fortuna möge uns Heimspiele bescheren!

Wie beurteilen Sie die guten Leistungen von Dieter Lenz?

Es ist diesem ehrgeizigen, sympathischen Spieler zu gönnen, daß seine gute Entwicklung anhält. Bei unserem Mangel an Sturmspitzen bin ich froh, daß er schon über einen längeren Zeitraum gute Form vorweist.

Waren Sie schon einmal ernsthaft verletzt?

Ja, leider. 1967 mußte mir eine Muskelzyste operativ entfernt wer-

den. Was sahen Sie zuletzt im Theater oder im Kino?

Im Theater „Das Klassentreffen“ von Viktor Rosow vor zwei Wochen. Ins Kino gehe ich selten.

Würden Sie eine Frauenfußballmannschaft trainieren?

Wenn meine Frau nichts dagegen hat.

Welche Beziehung hat denn Ihre Ehefrau zum Fußball?

Sie ist leidenschaftliche Zuschauerin.

Was halten Sie von Kritik und Selbstkritik?

Bei sachlichen Grundlagen von beiden sehr viel.

Wie beurteilen Sie die Förderung des Sports in der DDR?

Es entspricht dem Wesen unseres Arbeiter- und Bauern-Staates, Körperfunktion und Sport in humanistischem Geiste zu fördern. Die Volksgesundheit zu erhalten, ist eines der vordringlichsten Anliegen unserer Republik.

Welche gesellschaftliche Tätigkeit üben Sie aus?

welchen Leistungen sie wirklich fähig sind, bewiesen sie bei der letzten WM in Mexiko in der stärksten Vorrundengruppe.

Nennen Sie die besten Stürmer in der Welt, in Europa und in der DDR.

Pele, Rivelino, Cruijff, Keizer, Djajic, P. Ducke, Streich, Vogel und Löwe.

Wer ist der weltbeste Verteidiger auf Ihrer Stammposition?

Der Italiener Facchetti auf Grund seiner jahrelangen Beständigkeit.

Erreichen wir die WM-Endrunde 1974?

Es würde uns gut zu Gesicht stehen.

Welches sind die besten DDR-Oberliga-Torsteher?

Croy, Weiß, Schneider und Grapenthin.

Was halten Sie von den Zwickauern Croy und Glaubitz?

Vor dem 37-jährigen Alois Glaubitz kann ich nur den Hut ziehen. Als Libero ist er bewundernswert. Croy ist für mich einer der besten Torhüter Europas.

Wer wird der nächste Oberligatorschützenkönig, wer „Fußballer des Jahres“?

Ich würde mich freuen, wenn ein Rostocker Torschützenkönig werden würde. Als „Fußballer des Jahres“ glaube ich an Jürgen Croy.

Wer wird DDR-Meister 1972?

Ich hätte nichts dagegen, wenn wir es wären.

Welches ist die leistungsbeständige Mannschaft der Oberliga?

Der FC Carl Zeiss Jena, ohne Zweifel.

Trauen Sie Vorwärts Stralsund den Klassenerhalt ebenso zu wie dem FCK?

Nach dem ersten Sieg gegen Sachsenring Zwickau ist die Hoffnung nicht unbegründet. Auch der FCK verfügt über die spielerischen Potenzen, die Klasse zu halten.

Würden Sie sich auf die neuen Oberliga-Aufsteiger festlegen?

Erfurt ist als erster ganz stark favorisiert. Mit Einschränkungen tippe ich auf die TSG Wismar und auf Chemie Leipzig.

Wann und gegen wen schossen Sie Ihr wertvollstes Tor?

Da muß ich schon zwei nennen. Im Herbst 1968 das Siegestor beim 3:2 gegen den AC Florenz, ein Jahr später den Ausgleichstreffer beim 1:1 gegen Internationale Mailand.

Wer waren Ihre stärksten Gegenspieler in der DDR und in internationalem Vergleichen?

In der DDR Wolfram Löwe vom 1. FC Lok, ansonsten sind gute Rechtsaußen in unserem Fußball ziemlich rar. International Fioroni von OGC Nizza, ein noch schnellerer Flügelstürmer als Rainer Nachtigall in seiner besten Zeit, und Jair von Inter Mailand.

Kehren Sie nach Beendigung Ihrer aktiven Laufbahn wieder nach Greifswald zurück?

Nein. Ich bin in Rostock heimisch geworden, auch beruflich fest verankert.

Ist das Rostocker Publikum korrekt?

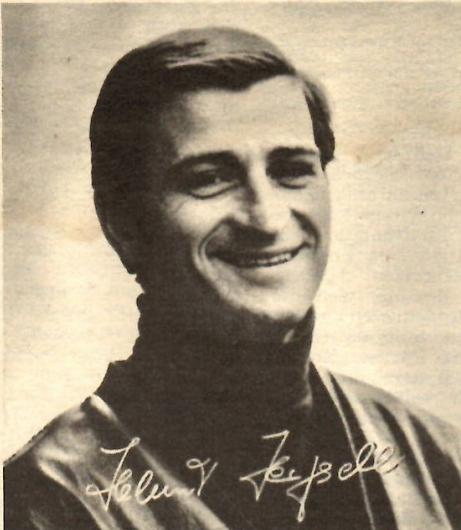
Nach unseren drei Heimsiegen in dieser Saison unbedingt. Was uns vor zwei Jahren angeboten wurde, steht heute nicht mehr zur Diskussion.

Wie bekommt man Souvenirs vom FC Hansa?

Unsere Klubadresse lautet: 25 Rostock, Ostsee-Stadion.

Auf Grund der zahlreichen Zuschriften sind wir aus Platztechnischen Gründen nicht in der Lage, die Namen der Einsender zu veröffentlichen. Das Gespräch führte Günter Simon. Foto: Sturm

Leser fragen Prominente • Leser fragen P



HELmut HERGESELL

(FC Hansa Rostock)

Geboren am

22. Oktober 1941

Größe: 1,77 m

Gewicht: 76 kg

Beruf: Diplom-Sportlehrer verheiratet

1 Kind

(Ulf, 6 Jahre)

Aktiv seit 1952

1 B-, 7 N-, 7 Junioren-

Länderspiele

Anschrift:

25 Rostock,

Lomonosowstr. 11.

Ich betreue drei Mannschaften in Schulsportgemeinschaften, die mich ganz schön in Anspruch nehmen. In Vorbereitung der DTSB-Wahlen nahm ich an mehreren Foren teil.

Welchen Beruf üben Sie aus?

Ich habe Fliesenleger gelernt, ein Beruf, dem ich sehr gern nachging. Jetzt bin ich als Diplomsportlehrer tätig.

Sehen Sie sich auch die Spiele der Ligamannschaft des FC Hansa an?

Ja, wenn ich am Ort bin.

Wie bewältigen Sie die Entfernung bei den Oberligaspiele? Mit dem Flugzeug, der Bahn oder mit dem Bus?

In der Regel mit dem Bus.

Wieviel Reisekilometer legen Sie in einer Saison zurück?

Ungefähr 12 400 zu den Punktspielen, einschließlich der 450, die wir diesmal am 1. Weihnachtsfeiertag nach Dresden zurückzulegen haben.

Wer wird in diesem Wettbewerb Europapokalsieger bei den Meistern und Pokalsiegern?

Ajax Amsterdam im EC I und Roten Stern Belgrad im EC II.

Wer bestreitet das Endspiel der II. Europameisterschaft?

Ich bin kein Hellseher.

Wie beurteilen Sie den rumänischen Fußball, unsern kommenden WM-Qualifikations-Kontrahenten?

Die Rumänen wurden jahrelang unter ihrem Wert beurteilt. Zu



Sicher im Kopfballspiel: Munro, Stein und P. Ducke haben keine Chance. Mit der Nummer 3 Parkin.



Im Antritt zumeist unterlegen! Selbst P. Ducke konnte sich gegen die gegnerische Abwehr nur selten durchsetzen. Links Munro.

Souverän im Abwehrspiel, dominierend im Mittelfeld



Spieler von Extraklasse: Bailey! Der Kapitän der „Wölfe“ lieferte eine überzeugende Partie. Hier stoppt er Scheitler. Links Shaw.



Vergeblich um den Spielrhythmus bemüht: Irmscher, McAlle und Bailey nehmen den besten Jenaer in die Zange. Rechts Weise. Fotos: Kronfeld

Die „Wölfe“ offerierten klassisches Teamwork

Günter Simon: Neunzig Minuten verachte der FC Carl Zeiss vergeblich, Ebenbürtigkeit zu erlangen. Eine Lektion, die unser Fußball beherzigen sollte

UEFA-Cup-Achtelfinale:
FC Carl Zeiss Jena – Wolverhampton Wanderers F.C.
0 : 1 (0 : 1)

FC Carl Zeiss (weiß-weiß mit blaugelben Längsstreifen): Grapenthin, Rock, Preuße, Strempe, Kurbjuweit, Irmscher, Weise, Stein (ab 49. R. Ducke), Schlüter (ab 80. W. Krauß), P. Ducke, Scheitler – (im 1-3-4-2); Trainer: Meyer.

Wolverhampton (schwarz-gold): Parkes, Shaw, Munro, McAlle, Parkin, Hibbitt, Bailey, McCalliagh, Richards, Dougan, Wagstaffe (ab 79. Daley) – (im 4-3-3); Manager: McGarry.

Schiedsrichterkollektiv: Linemayr, Artnar, Nezval (alle Österreich); Zuschauer: 15 000 am vergangenen Mittwochabend im Jenaer Ernst-Abbe-Sportfeld; Torschütze: 0 : 1 Richards (12.).

Das 15. Heimspiel in den profilierten europäischen Pokalkonkurrenzen brachte unserem Vorjahrsvizemeister die gewünschte Konfrontation mit einer der englischen Spitzenklasse zugehörigen Clubelf. Gewünscht deshalb, weil die „Wölfe“ den adäquaten Partner für die eigene Stilorientierung, auf Athletik, Fitness, Kondition beruhend, darstellten.

„Was ich befürchtete, bewahrheitete sich schmerzlich“, resümierte Zeiss-Cheftrainer Hans Meyer am Ende. „Die allen Anforderungen gerecht werdenden englischen Professionells ließen sich durch unsere Spielweise nicht im mindesten beeindrucken. Sie waren cleverer, souveräner.“ Mit Enttäuschung in der Stimme gestand P. Ducke ein: „Die beste Clubelf, die bisher in Jena spielte!“ Nach diesen neunzig Minuten Ursachenforschung über die Vorzüge der Wanderers und die Schwächen bei den Gastgebern zu berteilen heißt, schonungslos auf die qualitativen Unterschiede beider Mannschaften einzugehen.

Die „Wölfe“ boten klassisches Teamwork, eine „perfekte Demonstration handwerklichen Könnens und taktischer Cleverness“, so Harald

Irmscher. Gewiß, ich habe schon größere Filigrantechniker gesehen, als sie im Team der Gäste standen. Aber ihre Ballsicherheit war so frappierend, daß Fließbandkombinationen, fehlerfreier Bewegungsfußball dieser Art kein Geheimnis sind. Aus der harmonischen Abstimmung der einzelnen Mannschaftsteile und der Ballfertigkeit resultiert die Stärke der Engländer. Daraus erklärt sich auch die Tatsache, daß ihre Spielweise rationeller ist, hoher physischer Aufwand stets zweckgerichtet erfolgt. Sinnloser konditioneller Verschleiß basiert stets auf mangelnder Spielfertigkeit, doch dieser Vorwurf traf keinen der zwölf Engländer. „Wir haben uns diese Aufgabe weitaus schwerer vorgestellt“, erklärte Kapitän Bailey. „In dieser Form werden wir auch das Rückspiel am 3. Dezember in Molineux Grounds gewinnen“, fügte Manager McGarry selbstbewußt hinzu.

Kommen wir nun zu den Mängeln beim FC Carl Zeiss. Die dritte Heimniederlage im Europa- und UEFA-Pokal (nach Dinamo Bukarest, 1963 0 : 1 im EC I, und Atletico Madrid 1960 0 : 1 im EC II) hatte klare Ursachen. Zunächst: Die „Wölfe“ liefen topfit auf den Schneerasen, seit dem Rückspiel der 2. Runde (am 3. November) gegen den SC Den Haag (4 : 0) absolvierten sie vom 6. bis 20. November 3 Punkt- und 1 Liga-Cupspiel. Ihr Meisterschafts- und Cup-Rhythmus ist leistungsstimulierend. „Der nicht vergleichbare Unterschied in der Spielpraxis unter härtesten Anforderungen war unübersehbar“, charakterisierte Zeiss-Vorsitzender Herbert Keßler die Gegensätzlichkeiten in der Spielfitneß beider Mannschaften. Woher soll sie bei den Zeiss-Städtern kommen?

Die Hoffnungen, das Achtelfinale im UEFA-Pokal zu überstehen, sind für den FC Carl Zeiss Jena nach der 0 : 1-Niederlage am Mittwoch auf ein Minimum gesunken. Gegen eine Mannschaft guter internationaler Klasse blieb die spielerische Leistung des Gastgebers unbefriedigend. Kein Zweifel, daß die Wolverhampton Wanderers im Rückspiel am 8. Dezember in Molineux Grounds als klarer Favorit gelten!

Ein anderes Problem ist die Spielauffassung unseres Vizemeisters. Den Engländern mit ihren eigenen Waffen zu begegnen, ist schon diffizil genug. Es setzt zumindest Gleichwertigkeit voraus. Davon konnte indes keine Rede sein. Während die „Wölfe“ mit dem Unter-23-Verteidigerpaar Shaw-Parkin, dem vorzüglichen Stopptandem Munro-McAlle und dem Mittelfeldstrategen Bailey (über ihn sollte hier eigentlich noch viel mehr geschrieben werden!) schon aus der Deckung um präzisen Kombinationsaufbau bemüht blieben, regierte – bis auf Ausnahmen – bei Jena die Devise: Wegschlagen! Rock, Kurbjuweit, Preuße, Strempe droschen die Bälle durch die Gegend, daß mehr als einmal die Frage auftauchte, wie daraus erfolgreicher Fußball entstehen soll. In der Regel spielten die Zeiss-Städter nicht mit dem Ball, sondern liefen ihm nur hinterher, kämpften um ihn und verspielten ihn oft genug in der fälschlichen Annahme, sich im Zweikampf durchsetzen zu können. Welch ein Trugschluß!

Es ist kein Novum, daß die Mannschaftsbesetzung unseres Oberliga-Tabellenzweiten viele Wünsche offenläßt. Mangelnde Ausgeglichenheit (auf hoher Leistungsebene wahrgemerkt) und kollektive Abstimmung sowie das Fehlen gleichstarker Reservespieler führten nicht zuletzt zum 1 : 5 gegen Ajax Amsterdam und zum 0 : 4 gegen Roten Stern Belgrad in den entscheidenden Cup-Runden. Dabei wird es vermutlich bleiben, wenn sich Einwechslungen von R. Ducke (37.) und W. Krauß (33.), deren sportliche und menschliche Integrität hier außer Zweifel stehen, notwendig machen. Der Sport ist kein Feld für Offenbarungseide!

Statistische Details

● **Torschüsse:** 9 (erste Halbzeit 5) vom FC Carl Zeiss, 8 (erste Halbzeit 4) von Wolverhampton Wanderers. Davon plaziert: 4 (erste Halbzeit 2) vom FC Carl Zeiss, 5 (erste Halbzeit 1) von Wolverhampton Wanderers.

Auf das Tor schossen: Beim FC Carl Zeiss Rock (3×), P. Ducke (2×), Preuße, Irmscher, Scheitler, Schlüter; bei Wolverhampton Wanderers Richards (4×), Parkin (2×), Hibbitt, Dougan.

Die plazierten Schüsse gaben ab: Rock (2), Scheitler, Schlüter; Richards (4), Parkin.

treten: Beim FC Carl Zeiss von Irmscher (5), Schlüter, R. Ducke; bei Wolverhampton Wanderers von Wagstaffe (2), Hibbitt.

Torgefährliche Kopfbälle: 0 vom FC Carl Zeiss, 6 (erste Halbzeit 2) von Wolverhampton Wanderers: Torgefährlich köpfen: Richards (2×), Dougan (2×), Daley (2×).

Abseitsstellungen: 4 (erste Halbzeit 2) vom FC Carl Zeiss, 16 (erste Halbzeit 9) von Wolverhampton Wanderers. Abseits standen: Beim FC Carl Zeiss Irmscher (2×), Weise, Schlüter; bei Wolverhampton Wanderers Dougan (8×), Richards (5×), McCalliagh (2×), Wagstaffe.



Schlatters Pässe kamen viel zu selten zum eigenen Mann! Bailey, Parkin und McCalliog (von links) schirmen den Jenaer ab.
Fotos: Kronfeld

Der berühmteste „Wolf“ heißt Wright



Den letzten Warnschuß für den FC Carl Zeiss Jena vor dem UEFA-Cup-Treffen gaben die Wolverhampton Wanderers im Meisterschaftsspiel gegen den amtierenden englischen Meister und Pokalsieger FC Arsenal ab. Die „Wölfe“ hatten in der Vorwoche den berühmten Londoner Club nach einem 0 : 1-Rückstand mit einem deutlichen 5 : 1 förmlich vom Platz gefegt. „Wir durften beim Stande von 3 : 1 in unserem Angriffsdruck nicht nachlassen, weil es sonst unter Umständen nicht zum Sieg gereicht hätte“, sagte Manager McGarry, als wir ihn in Jena nach dem Verlauf dieser torreichen Partie fragten. Doch Vizepräsident W. C. Sproson schränkte ein: „Arsenal ist nicht so gut in Form wie im Vorjahr.“ Dann lächelte er: „Wir sind es aber auch nicht so recht.“

Das Gründungsdatum der „wolves“ liegt fast 100 Jahre zurück. 1877 kamen die ersten Zuschauer zum Goldthorn Hill, um die Wanderers spielen zu sehen. Als 1888 die englische Liga gebildet wurde, gehörte diese Mannschaft zu den 12 Gründerteams. Bis 1906 war sie in der 1. Division, mußte bis 1923 in der zweithöchsten Klasse spielen,

dann nochmals eine Stufe hinunter. Doch Ende der 20er Jahre ging es wieder bergauf, errang der Name Wolverhampton Wanderers einen guten Ruf im englischen Fußball. Aber erst 1954 wurden sie Meister, schafften das 1958 und 1959 erneut.

Im Pokal können die Wanderers auf eine erfolgreiche Tradition verweisen. Ihr allererstes Cup-Spiel gewannen sie 1884 gegen die Long Eaton Rangers mit 4 : 1 Toren. 11 Jahre später war es dann soweit: im Finale mußte sich Everton mit 0 : 1 geschlagen bekennen. Die „Wölfe“ waren Pokalsieger. 1908 bezwangen sie im Endspiel Newcastle United 3 : 1, 1949 Leicester City ebenfalls 3 : 1 und 1960 die Blackburn Rovers 3 : 0.



Mit dem Namen dieser Vertretung aus dem Molineux Ground von Wolverhampton verbindet sich die Vorstellung solider englischer Fußballschule, verbindet sich die Erinnerung an einen Mann, der den Ruhm der Wanderers in aller Welt verbreitete: Billy Wright. Der 105fache Nationalspieler, der erst im Juni 1970 von Bobby Charlton auf dem Thron des Rekordinternationalen abgelöst

wurde, führt die Prominenz an, die die Jerseys der Mannschaft bereits trug. Neben dem langjährigen Kapitän der „wolves“ und der englischen Nationalelf schrieben auch Hunt, Cullis, Jones, Flowers, Mullen, Slater, Broadbent, Williams und Wilshaw ein Stück Geschichte dieses Clubs. Wright und Slater wurden 1952 bzw. 1960 auf der Insel „Fußballer des Jahres“, Wilshaw schoß beim 7 : 2-Länderspielsieg Englands gegen Schottland am 2. April 1955 im Londoner Wembley-Stadion allein fünf Tore! Niemand hat ihm das inzwischen nachmachen können.



In Jena gaben die Nachfolger der Wright, Hunt und Wilshaw zum zweiten Male ihre Visitenkarten in der DDR ab. Bereits im Europapokal der Meister des Jahrgangs 1959/60 waren sie bei uns zu Gast. In Berlin unterlagen sie dem ASK Vorwärts, der damals guten Kombinationsfußball demonstrierte, mit 1 : 2. In Wolverhampton revanchierten sie sich dann mit einem 2 : 0-Sieg und kamen eine Runde weiter. 12 Tore erzielten sie insgesamt in ihren bisherigen acht Spielen des EC I, sechs in vier Begegnungen des EC II. OTTO SCHAEFER

Cheftrainer Hans Meyer:

Schwächen aufgedeckt!

Als am 5. November unser Gegner der dritten Runde des UEFA-Cups ausgelost wurde, war der allgemeine Tenor der Mannschaft und Leitung, mit den Wolverhampton Wanderers ein gutes Los gezogen zu haben. Diese Meinung hat sich nicht geändert. Das mutet nach dem 0 : 1 sicherlich etwas unglaublich an, ist es aber bei näherer Betrachtung nicht. Wir machten uns über die Stärke unseres Gegners keine Illusionen und setzten voraus, daß die Begegnungen mit diesem renommierten englischen Club der Entwicklung unserer Mannschaft und der eines jeden einzelnen Spielers dienlich sein würden. Nicht annehmen konnten wir, daß uns der Gegner auf heimischem Gelände eine derart deutliche Lektion erteilen würde.

Das Treffen hat gezeigt, wo wir stehen, und das beschränke ich nicht nur auf meine Mannschaft. Es ist bisher in Jena noch keinem Team gelungen, unsere Schwächen hinsichtlich Taktik und Technik – im Vergleich zur Weltspitze – so schaudergütig aufzudecken, wie gerade den Wölfen. Wie hervorragend demonstrierten doch die Engländer an diesem Tag individuelle und mannschaftliche Taktik sowie zweckmäßige Technik. Das konnte wirklich begeistern. Auf der einen Seite das Spiel ohne Ball, Spielverlagerung, Dreiecksspiel auf engem Raum, den Wechsel Kurzpass-Langpass, das Mitten- und Vorausdenken; zum anderen das Ballan- und -mitnehmen unter Bedrängnis, zentimetergenaue Pässe, phantastisches Kopfballspiel.

Meine Elf hat in diesem Spiel alles gegeben, was sie zur Zeit geben kann. Man kann sich nicht identifizieren mit Stimmen, die beim 4 : 0 über OFK Belgrad von einem schwachen Gegner sprachen und beim 0 : 1 gegen die Wölfe von einer enttäuschenden Jenaer Mannschaft. Tatsache ist, daß man nur so spielen kann, wie es der Gegner zuläßt.

Ich brauche nicht zu sagen, daß unsere Chancen auf ein Vordringen ins Viertelfinale sehr gesunken sind. Ein Resignieren kommt für uns aber keinesfalls in Frage!

Taktische Varianten zeichnen eine Elf von Format aus!

Dieter Buchspieß: Flügelstürmer Wagstaffe diesmal in der Rolle des Mittelfeldakteurs – dagegen gingen McCalliog, Richards und auch Hibbitt auf der rechten Seite ständig in die Spalte!

Jener Spieler, dessen Auftritt man im Jenaer Lager mit besonderem Interesse (und Respekt!) entgegengesehen hatte, blieb auf dem unberechenbaren Parkett des Ernst-Abbe-Sportfelds erstaunlich inaktiv: Linksausßen Wagstaffe. Als Prototyp des Flügelstürmers alter englischer Schule avisiert, orientierte sich Wagstaffe fast ausschließlich auf Mittelfeldarbeit, ohne dabei auch nur einmal seine gefürchteten Qualitäten auszuspielen: Sprints zur Grundlinie und Flankenbälle auf den 1,90 m großen Dougan, wie es die Konzeption der „Wölfe“ ja in den meisten Begegnungen der ersten Division vorsieht. Beim 4 : 0 gegen den FC Den Haag bissig wie ein Wolf, fiel Wagstaffe in der aggressiven Spieleinstellung diesmal gegenüber Richards, McCalliog und natürlich Torjäger Dougan ganz erheblich ab. Enttäuschung darüber bei Manager McGarry?

„Keinesfalls! Das moderne Spiel verlangt taktische Manöver, wie wir es

heute am Beispiel von Wagstaffe demonstrierten. Nach Lage der Dinge mußten wir damit rechnen, daß ihm die besondere Aufmerksamkeit der gegnerischen Abwehr gilt. Daraus resultierte die Order, in stärkerem Maße als Anspielpunkt auf der linken Seite zu fungieren. Dafür hatten McCalliog, Hibbitt und Richards die Aufgabe, sich wechselseitig rechts in die Spitze zu schieben und Zubringerdienste für Dougan zu leisten. Es lief so, wie ich es mir vorgestellt hatte!“

Bedauerlich, daß mit „Matz“ Vogel unser nach wie vor wirkungsvollster Außenstürmer am Mittwoch zum Zuschauen verurteilt war. Was beeindruckte ihn am Angriffsspiel der Engländer am meisten? „Die absolute Ballsicherheit in jeder Situation! Was Wagstaffe anbelangt, so hatte natürlich auch ich mir andere Vorstellungen von ihm gemacht. Ganz offensichtlich stand bei ihm die Störarbeit an erster Stelle. Wenn sich Kurbjuweit löste, dann setzte

ihm Wagstaffe bis zum eigenen Strafraum nach. In einigen Dribblings deutete er aber an, wie stark er auftrumpfen kann.“ Aufschlußreich war zweifellos, daß sich der langaufgeschossene Flügelstürmer nur zweimal zum Doppelpass anbot, nicht ein einziges Mal torgefährlich wurde und auch nur in zwei Fällen eine Flügelrochade vornahm – dafür aber in der eigenen Hälfte dreimal gegen Kurbjuweit (unbegreiflich viele Abspielfehler!) rettete und in der 29. Minute sogar den von P. Ducke geschossenen Ball in Höhe des Strafraumes abfing.

Diesmal also dominierte das Safety first über die Angriffsfreudigkeit – zu-

mindest bei Wagstaffe. Wie wird es in einer Woche bei der Zweitaufgabe im Molineux Ground sein? Eine Frage, die Manager McGarry unverhohlen so beantwortete: „Da werden wir so bedingungslos stürmen wie beim 5 : 1 über Meister und Pokalsieger Arsenal – Wagstaffe einzbezogen. Denn nach dem Sieg in Jena besteht wohl kein Grund zur Vorsicht!“

Es braucht dem FC Carl Zeiss nicht klargestellt zu werden, was ihm im Hexenkessel der 40 000 gegen diese Mannschaft guten europäischen Formats zu später Stunde (Spielbeginn englischer Zeit 20.30 Uhr) bevorsteht!



Links: So gefährlich stürmten die Wölfe! Richards wird im letzten Augenblick von Grapenthin gestoppt. Rechts: Torjäger Dougan (ganz rechts) vor dem eigenen Tor! Parkes kann den Ball mühelos fangen, während Shaw (2) sichert.

Meisterschaftsspiele der fünf Liga-Staffeln - Meisterschaftsspiele der fünf Liga-Staffeln - Meisterschaftsspiele der fünf Liga-Staffeln

Feldverweis für Lehmann

23 Tore zum Auftakt der 2. Serie – das kann sich sehen lassen. Nur am 4. Spieltag war die Trefferausbeute noch höher. Damals trafen die Stürmer 24mal ins Schwarze.

Vor allen Dingen Dynamo Schwerin und die zweite Vertretung des FC Hansa Rostock sorgten für Tore. Schwerin war bei Lok Bergen nie in Gefahr, obwohl der Gastgeber in der 1. Halbzeit nicht chancenlos spielte. Aber er vergab selbst die besten Gelegenheiten. Der FC Hansa II mußte vier Tore schießen, um Wittenberge bezwingen zu können. Beide Mannschaften sorgten mit diesem 3 : 4 dafür, daß ein derartiges Resultat erstmals in der Statistik erscheint. Sieben Tore in einer Begegnung registrierten wir allerdings schon öfter (ingesgesamt viermal).

Unerfreulich, daß der 12. Spieltag mit einem Feldverweis belastet wird. Lehmann (KKW Nord) mußte wegen Schiedsrichterbeleidigung vorzeitig in die Kabine. Die sechs Begegnungen wurden von 8700 Zuschauern besucht. Das ergab einen Durchschnitt von 1450 pro Spiel, die meisten kamen in Wismar (3200).

Torjagd in Hennigsdorf

Von allen sechs Plätzen dieser Staffel wurden gute Torwartleistungen gemeldet und so hielt sich denn auch die Trefferausbeute – bis auf die Begegnung in Hennigsdorf – in bescheidenen Grenzen. Aber selbst beim 2 : 5 der Briesker Elf gehörte Schlußmann Ziegenhagen zu den Besten. Einen wichtigen Punkt nahm Stahl Eisenhüttenstadt aus dem Spitzen-derby in Cottbus mit nach Hause, wo in den Rückspielen noch alle anderen Mannschaften des Vorderfeldes antraten haben. Seinen ersten Doppelpunktgewinn auf des Gegners Platz erreichte Dynamo Fürstenwalde, was allerdings beim von jeder Torgefährlichkeit entfernten Schlußlicht Einheit Panhorn nicht allzu schwer fiel.

Fürstenwalde und Hennigsdorf entfernten sich zunächst einmal aus der Gefahrenzone des Abstiegs, die jetzt aus vier Gemeinschaften besteht. Leider gab es in Frankfurt einen weiteren Feldverweis, von dem Laube (EAB Lichtenberg 47) betroffen wurde. Die Berliner, die ziemlich hart einstiegen, mussten außerdem über zwei gelbe Karten quittieren.

Auf einen Blick

Staffel A

TSG Wismar	12	8	3	1	29:14	19:5
Dyn. Schwerin	12	8	1	3	31:10	17:7
F.C. H. Rostock II	12	6	4	2	24:14	16:8
EK.W. Gifsw.	12	7	2	3	18:13	16:8
Vv. Neubrandenburg	12	4	7	1	26:14	15:9
Post Neubrandenburg	12	4	4	4	16:15	12:12
Watt. Warnemünde	12	5	2	5	19:19	12:11
Vor. Wittenerberge	12	4	2	2	22:10	10:14
Löts. Bergedorf	12	2	4	0	18:28	8:16
Einh. Grevesm.	12	2	4	6	12:25	8:16
Nord Torgelow	12	3	2	2	19:24	8:16
Auftr. Reichenow	12	2	1	7	14:1	10:14

Staffel B

BFC Dynamo II	12	10	2	29:6	20:4
St. Eisenhstadt	12	7	3	2	21:12
FCV Frankf. II	12	5	5	2	21:18
Akt. Sch. Pumpe	12	5	5	2	17:14
Energie Cottbus	12	6	2	4	14:16
Dyn. Furstenv.	12	5	2	5	29:23
Akt. Brieske-Ost	12	4	3	5	20:19
St. Hennigsdorf	12	5	1	6	20:19
EAB Lichtenb.	12	3	3	6	12:16
Mot. Babelsberg	12	3	2	7	15:8
Vorw. Cottbus	12	3	2	7	8:18
Einheit Pankow	12	1	2	9	5:31

Staffel C

Lok Stendal	11	6	4	1	22:10	16:6
Chemie Leipzig	11	6	4	1	13:3	16:6
Vorw. Leipzig	11	6	2	3	19:12	14:8
Dyn. Eisleben	11	4	5	2	15:8	13:9
1. FC Magdeburg, II	11	5	2	4	16:14	12:10
Chemie Böhlien	11	4	4	3	15:15	12:10
Kiel/VW. Halb'st	11	3	4	4	9:12	10:12
St. Brandenburg	11	3	3	5	12:18	9:13
HFC Chemie II	10	2	4	4	16:23	8:12
Lok Ost Leipzig	11	2	1	8	12:26	5:17
Gra. C. Saksimaa	11	2	4	2	10:10	4:1

Staffel D

Wismut Aue II	11	8	1	2	17:10	17:5
FSV Lok Dresden	11	6	4	1	19:9	16:6
Vorwärts Löbau	11	5	3	3	21:15	13:9
Mot. W. Plauen	11	5	3	3	20:17	13:9
Motor Werdau	10	5	2	3	17:13	12:8
Sachsenring II	11	4	3	4	16:17	11:11
Dyn. Dresden II	11	4	2	5	18:15	10:12
Wism. P.-Cottitz	11	3	4	4	12:16	10:12
Fortschr. Greiz	11	3	2	6	13:20	8:14
Chemie Zeitz	11	2	1	8	16:20	5:17
Chem. Glauchau II	11	2	1	8	12:29	5:17

Staffel E

Starter	L	FC Rot-Weiß	11	11	-	47:8	22:0
FC Carl Zeiss II	12	9	2	1		26:9	20:4
WV. Meiningen	12	7	3	2		26:13	17:7
VfB Wismut Gera	11	6	3	2		24:12	15:7
Mot. Nordh. W.	12	6	2	4		26:14	14:10
W. K. Tiefenort	12	4	3	5		14:20	11:13
Mot. Sömmerring	12	2	5	5		18:18	9:15
Mot. Hermsdorf	12	4	1	7		19:22	9:15
Mot. Steinach	12	3	3	6		16:28	9:15
Motor ET Suhl	12	4	1	7		19:32	9:15
Motor Weimar	12	2	1	9		12:28	5:10

DIE NÄCHSTE RUNDE

Am Sonntag, dem 5. Dezember, 14 Uhr

S t a f f e l A: FC Hansa II—Schwerin (1 : 1, Serie 3 : 1), KKW Nord—Wittenbergen (1 : 1), Post Neubrandenburg—Vorwärts Neubrandenburg (1 : 1), Boizenburg gegen Torgelow (2 : 3), Grevesmühlen gegen Warnemünde (0 : 0), Wismar gegen Bergen (2 : 2).

S t a f f e l B: Vorw. Cottbus—Fürstenwalde (0 : 6), Brieske-Ost—BFC II (0 : 1), Babelsberg—Hennigsdorf (1 : 2), Eisenhüttenstadt—Schwarze Pumpe (0 : 1), Lichtenstadt—Energie Cottbus (0 : 1), FCC II—Pankow (2 : 2).

S t a f f e l C: VfL Lüneburg—Löningen, Gladbeck—VfB Lünen (1 : 1), VfB Lünen—VfL Lüneburg (1 : 1).

S t a f f e l C: L o k O s t L e i p z i g - C h e m i e L e i p z i g (0 : 2), B r a n d e n b u r g - S t e n d a l

(1 : 1), Vorw. Leipzig-Böhlien (2 : 2), Buna-Schkopau-1. FCM II (0 : 1), Eisleben-HFC II (3 : 0).
S t a f f e l D: Greiz-Werdau (1 : 0), Zeitz-Dyn. Dresden II (2 : 3), Pirna-Copitz-Glauchau (2 : 2), FSV gegen Löbau (1 : 1), Aue II-Plauen (1 : 0).
S t a f f e l E: Sömmerring-Lok. Meiningen (6 : 0), Weimar-Gera (0 : 3), Nordhausen-West-Kali Werra (4 : 0), ET Suhl gegen FC Carl Zeiss II (1 : 3), Hermsdorf gegen FC Rot-Weiß (2 : 5), Vorw. Mel.



Chemie errang höchsten Sieg

Für die Überraschung des Tages sorgte Chemie Leipzig. Die Elf wuchs über sich hinaus und schickte die Halberstädter mit einer 0:4-Niederlage nach Hause. Die Chemiker buchten damit ihren höchsten Saisonsieg. 75 Minuten lang war Erler mit seinen gekonnten und ideenreichen Aktionen der Spielmacher der Leipziger. „Vorwürfe kann ich meiner Mannschaft nicht machen“, meinte Übungsleiter Mohnhaupt zum Abschneiden seiner Schützlinge. „Gegen diese für uns erstaunlich starke Chemie-Elf konnten wir einfach nichts ausrichten!“

Die schwächste Partie des Tages lieferte dagegen Dynamo Eisleben gegen den Tabellenletzten Buna Schkopau. Schon in der ersten Halbzeit hatte Dynamo genügend Torchancen. Aber auch in der zweiten Spielhälfte konnte man aus der drückenden Überlegenheit kein Kapital schlagen, denn der Sturm spielte zu umständlich und ohne Druck. Deshalb scheiterte Eisleben an der aufopferungsvollen Verteidigung der Gäste.



Start mit Torrekord

2,9 Trefferdurchschnitt betrug bisher die Ausbeute in der Staffel D. Nur die Staffel C ist in dieser Hinsicht noch ein wenig schwächer. Mit Beginn der Rückrunde scheinen sich aber die Mannschaften von Aue bis Glauchau auf eine größere Durchschlagskraft zu besinnen. 22 Tore an einem Spieltag, das hat es bisher in dieser Staffel noch nicht gegeben. Dagegen erreichte die Besucherzahl mit 1330 pro Begegnung den Tiefpunkt. Ausschlaggebend dafür war die Tatsache, daß die zweiten Mannschaften wegen der Oberliga-Spiele auf Vormittag auswischen.

Auswärtssiege sind rar. Elf waren es in der Staffel D in der ersten Halbserie. Den einzigen des Tages verbuchte die FSV Lok im Plauener Spitzenspiel, in dem die Gäste die eindeutig bestimmende Vertretung waren. Damit blieben die Dresdner auf Gegners Platz weiterhin ungeschlagen. Sie haben einen wesentlichen Schritt in Richtung Aufstiegsrunde getan.



Zum drittenmal Gäste ohne Sieg

Siege der Gäste gab es zum Auftakt der Rückrunde nicht, zum drittenmal im bisherigen Verlauf der Saison. Die Gastgeber dominierten, am deutlichsten der FC Rot-Weiß Erfurt. Die Vollrath-Schützlinge begannen die 2. Serie mit dem gleichen Resultat, mit dem sie ins Liga-Rennen gegangen waren: mit einem 5:0 über Motor ET Suhl. Damit hat der souveräne Spitzeneiter zum viertenmal mit diesem Ergebnis gewonnen. In fünf Spielen blieben die Blumenstädter bisher unter fünf Toren, gewannen je einmal 5:2 und 7:1.

Der Pechvogel des Sonntags heißt Pechhold. Der Weimarer Abwehrspieler vergab in Tiefenort beim Stande von 0:2 in der 60. Minute einen Strafstoß, vergab die Möglichkeit zum hochwichtigen Anschlußtreffer gegen Kali Werra. Motor Hermsdorf scheint die 14tägige Pause nicht bekommen zu sein. Nach fünf ungeschlagenen Spielen hintereinander nun wieder die erste Niederlage!

Die 23 Tore entsprechen einem Schnitt von 3,8. Wir registrierten 23 Treffer jetzt zum dritten Male. Zu schwach war allerdings die Besucherzahl: 9100. Nur am 7. Spieltag kamen noch weniger (7850).

● Chemie Leipzig—Lok/Vorw. Halberstadt 4:0 (1:0)

Chemie (grün-weiß): Heine, Herrmann (ab 79. Porsch), Dr. Bauchspieß, Speer, Trojan, Krauß, Schubert, Trunzer, Lisiewicz, Erler, Pretzsch (ab 57. Scherbarth); Übungsleiter: G. Busch/E. Dallagrazia.

Lok/Vorwärts (blau-rot): Elitz, Kischel, Bergholz, Pegelow, Senkbeil, Bergfeld, Walther (ab 74. John), Nickstadt, Schüler (ab 65. Misch), Geschke, Röhr; Übungsleiter: Monhaupt.

Schiedsrichter: Horning (Berlin); Zuschauer: 4500; **Torfolge:** 3:0 1. Erler (31.), 2:0 Trunzer (55.), 3:0 Trunzer (68.), 4:0 Trunzer (76.).

● Chemie Böhlen—Stahl Brandenburg 3:0 (3:0)

Chemie (grün-weiß): Kröplin, Kunath, Welwar斯基, H. Müller, Zanirato, Bienek (ab 69. Kühn), Dobmaier, Zerbe, Wiegner, Havenstein, Reimer (ab 74. Richter); Übungsleiter: Sommer.

Stahl (blau-weiß): Oechsle (ab 25. Hurt), Ozik, Ziem, Bindig (ab 43. Schröder), Kuhlmeijer, Holler, Kriegbaum, Klingbiel, Ulke, Vallentin, Weingärtner; Übungsleiter: Melzer.

Schiedsrichter: Binder (Jena); **Zuschauer:** 600; **Torfolge:** 1:0 Oechsle (2.), Eigentor, 2:0 Havenstein (7.), 3:0 Zanirato (19., Foulstrafstoß).

● Motor Wema Plauen—FSV Lok Dresden 2:4 (0:2)

Motor (gelb-schwarz): Scharnagl, Marquardt, Enold, H. Bamberger, Starke, Thomaschewski (ab 63. Wohlrabe), W. Bamberger, Schmidt, Häfker, Bauer, Gruhle; Übungsleiter: Jacob.

FSV Lok (schwarz-schwarzrot gestreift): Vogt, Schwabe, Engelmohr, Kießling, Kern, Müller, Franke, Hesse, Schönig, Weitz, Hartmann; Übungsleiter: Arlt.

Schiedsrichter: Bahrs (Leipzig); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Franke (4.), 0:2 Franke (40.), 0:3 Hesse (66.), 1:3 Häcker (78.), 1:4 Enold (84.), Selbsttor, 2:4 Häcker (85.).

● Chemie Glauchau—Chemie Zeitz 3:1 (2:1)

Glauchau (schwarz-blau): Wurm, Flemming, Mengert, Albrecht, Wagner, Meyer, Weber, Normann, Gresens, Grundmann (ab 73. Köppel), J. Rudolph; Übungsleiter: Petzold.

Zeitz (grün-weiß): Möhrstedt, Stahl (ab 33. Hollstein), Bönig, Zeyher, Just, Eitelberg, Hartmann, Kunze, Bartusch (ab 55. Fülle), Bormann, Seifert; Übungsleiter: Obenauf.

Schiedsrichter: R. Hoffmann (Leipzig); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0:1

● FC Rot-Weiß Erfurt—Motor ET Suhl 5:0 (1:0)

FC Rot-Weiß (blau): Benkert, Heintz, Egel, Krebs, Laslop, Meyer, Göpel, Stieler, Albrecht (ab 64. Wolff), Dumet, Lindemann; **Trainer:** Vollrath.

Motor (rot): Merker, Vyroubal, Leschinski, Błosz, Gögel, Kühn, Neubert, Cantow, Eichelbrenner, Fichtmüller, Teyral (ab 46. Einedke); Übungsleiter: Szulakowsky.

Schiedsrichter: Bude (Halle); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1:0, 2:0 Meyer (33., 49.), 3:0 Laslop (51.), 4:0 Egel (60.), 5:0 Lindemann (83.).

● Vorwärts Meiningen—Motor Hermsdorf 3:2 (1:1)

Vorwärts (gelb-rot): Kempe, Brückner, Nitzsche, Mahler, Anding, Hoffmann, Pacholski, Schmidt, Kluge, Quedenfeldt, Koch (ab 76. Biedermann); **Übungsleiter:** Dufke.

Motor (rot-rot-schwarz gestreift): Grimm, Henkel, Penzold, Richter, Stahl, Jahn, Günzel, Kühn, Rühl, Möller, Amerl, Übungsleiter: Dietel.

Schiedsrichter: Richter (Brehna); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0:1 Möller (34.), 1:1, 2:1 Kluge (38., 48.), 2:2 Rühl (75.), 3:2 Schmidt (84.).

● Wismut Gera—Motor Sömmerda 2:2 (0:2)

Wismut (schwarz-orange): Winkler, Haltenhof, Heetel, Feetz, Kleemann, Egerer, Posselt, Trommer, Urban, Richter (ab 66. Schirrmüller), Bach; **Übungsleiter:** Ernst.

● Lok Stendal—Lok Ost Leipzig 1:0 (0:0)

Lok (schwarz-schwarzrot gestreift): Zeppmeisel, Wiedemann, Felke, Laahutte, Alm, Tröger, Harflinger (ab 46. Bauer), Pysall, Backhaus, Bast, Schimpf; **Übungsleiter:** Schwenzeifer.

Lok Ost (rot-weiß): Klemmt, Günter, Kurt, Müller, Freitag, Plechotta, Harms, Schindler, Richter, Gaitzsch, Herzog (ab 80. Schmidt); **Übungsleiter:** Schindrich.

Schiedsrichter: Engelstädter (Wittenberge); **Zuschauer:** 1100; **Torschütze:** 1:0 Backhaus (70.).

Die besten Torschützen

Trunzer (Chemie Leipzig)	7
Skrony (Vorwärts Leipzig)	6
Backhaus (Lok Stendal)	5
Lienemann (Vorwärts Leipzig)	5
Paluszak (Dynamo Eisleben)	5
Hirsch (Lok Stendal)	4
Kieruj (Dynamo Eisleben)	4
Kriegbaum (Stahl Brandenburg)	4
Kischel (Lok/Vorw. Halberstadt)	4
Mewes (1. FC Magdeburg II)	4
Pysall (Lok Stendal)	4
Scherbarth (Chemie Leipzig)	4
Vogel (HFC Chemie II)	4

● 1. FC Magdeburg II—Vorwärts Leipzig 2:1 (0:1)

1. FC M II (blau-weiß): Heine, Fronzek, Kubisch (ab 30. Herzberg), Achtel, Kohde, Sommer, Mellin, Ohm, Schulz, Hempel, Höfecker; **Trainer:** Kümmel.

Vorwärts (rot-weiß): Habekuß, Ellitz, Kasper, Riedel, Flor, Zschörnig, Skrony (ab 65. Dyballa), Donau, Eschrich, Lienemann, Klippstein; **Übungsleiter:** W. Ellitz;

Schiedsrichter: Brandt (Erfurt); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Ellitz (17.), 1:1 Schulz (58.), 2:1 Ohm (77.).

● Dynamo Eisleben—Chemie Buna-Schkopau 0:0

Dynamo (rot-rot): Hauptmann, Böttge, Schmidt, Coiffier, Minich, Waldhauser, Schülbé, Koch (ab 46. Klier), Albrecht, Paluszak, Kieruj; **Übungsleiter:** Werkmeister.

Chemie (grün-grün): Keller, Spindler, Munkelt, Zucker, Hammer, Braasch, Scholz, Koch, Immig, Geiß, Kosolewski; **Übungsleiter:** Büttner.

Schiedsrichter: Paulus (Halle); **Zuschauer:** 600.

Für ihr aktives Bemühen um die Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft wurde der BSG Lok Stendal der Gardeorden der sowjetischen Garnison Stendal verliehen.

● Sachsenring Zwickau II gegen Wismut Aue II 4:2 (3:1)

Sachsenring II (rot-rot): Kirtschig, Pohl, Enge, Thos, Reissner, Voit, Resch, Dittes, Reichelt, Neubert, Fitzer; **Übungsleiter:** Speth.

Wismut II (lila-weiß): Pitterling, Becher, Guske, Wolf, Puschke, Körner, Kircheis (ab 60. Zink), Seinig, Decker, Holstein, Teubner; **Übungsleiter:** Neff.

Schiedsrichter: Walter (Freiberg); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 1:0 Voit (2.), 2:0 Neubert (6.), 3:0 Fitzer (26.), 3:1 Teubner (43.), 4:1 Enge (78., Foulstrafstoß), 4:2 Holstein (81.).

● Vorwärts Löbau—Wismut Pirna-Copitz 2:0 (1:0)

Vorwärts (blau-weiß): Bellmann, Bähr, Hartung, Hempel, Klemm, Rothe, Konrad, Espig, Thomalla, Wendisch, Ledrich; **Übungsleiter:** Geisler.

Wismut (orange-weiß): Haberkorn, Schneider, Böhne, Dannappel, Falkowski, Neumann, Mattern, Franke, Kleber, Polz, Kießling (ab 76. Hofmann); **Übungsleiter:** Kirkow.

Schiedsrichter: Lorenz (Dresden); **Zuschauer:** 1600; **Torfolge:** 1:0 Espig (37.), 2:0 Ledrich (72.).

Die besten Torschützen

Bormann (Chemie Zeitz)	7
Mann (FSV Lok)	6
Kießling (Pirna-Copitz)	5
Mocker (Plauen)	5
W. Bamberger (Plauen)	5
Wuslich (Werdau)	5

Die besten Torschützen

Motor (weiß-blau): Bojara, Schröder, Wolff, Thurm, Radowski, Bechmann, Wagner, Krebs (ab 65. Nieß), Müller, Knobloch, Böhm; Übungsleiter: Nordhaus.	7
Schiedsrichter: Ernst (Suhl); Zuschauer: 1500; Torfolge: 0:1 Krebs (11.), 0:2 Wolff (20.), 1:2 Trommer (48.), 2:2 Feetz (57. Handstrafstoß).	6
Krebs (Suhl)	5
Trommer (Suhl)	5
Feetz (Suhl)	5

● Kali Werra Tiefenort gegen Motor Weimar 2:1 (2:0)

Kali Werra (schwarz-schwarzweiß gestreift): Weitz, Erhardt, Baumbach, Dufft, Müller, Kube, Meißner, Hollenbach, Krug (ab 77. Bubrowski), Wagner (ab 65. Wilhelm), Danz; **Übungsleiter:** Stieler.

Motor (blau): Borisch, Linke, Pechhold, Totzauer, Fritsch, Weber, Thöne, Übungsleiter: Dufke.

Schiedsrichter: Supp (Meiningen); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 1:0 Goebel (35.). 2:0 Werner (55.).

● Motor Steinach—Lok Meiningen 4:0 (2:0)

Motor (blau): Florschütz, Wenke, Queck, Osterdag, Wagner, Luther, Linß, R. Probst (ab 46. Kondziella), Sticke, Roß, E. Probst; **Übungsleiter:** Weigel.

Lok (schwarz-blau): Wiegand, Fischer, Ochmann, Bornkessel (ab 26. Schefflein), Probst, Dreißigacker, Krautwurst, Kessel, Nathan, Lüdecke, Ruf; **Übungsleiter:** Felsch.

Schiedsrichter: Zimmermann (Suhl); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 1:0 Wenke (40.), 2:0 Sticke (44.), 3:0 Queck (55.), 4:0 E. Probst (72.).

BEZIRKE

GERA

Nachtrag: Chemie Schwarza gegen Einheit Elsterberg 0 : 1. Am vergangenen Sonntag fielen alle Spiele aus.
 Motor Saalfeld 15 20:3 24
 Stahl Maxhütte 15 19:5 23
 Wismut Gera II 15 30:5 20
 Dynamo Gera 15 24:12 20
 FC C. Z. Jena III 15 20:15 18
 Chemie Jena 15 22:12 17
 Chemie Kahla 15 21:12 17
 F. Münchenernbsd. 15 12:14 16
 Einh. Elsterberg 15 16:11 17
 Einh. Rudolstadt 15 29:25 13
 Chemie Schwarz 15 13:23 13
 Einheit Triebes 15 16:20 12
 Fortschr. Weida 15 16:23 11
 Wismut Ronneburg 15 18:29 10
 Stahl Sibitz 15 17:40 6
 Ch. Bad Köstritz 15 21:33 5

FRANKFURT (ODER)

SG Mühlberg gegen SG Clara-Zetkin-Siedlung 1 : 1, Stahl Finow gegen Motor Eberswalde 1 : 1, TSG Herzfelde gegen Stahl Eisenhüttenstadt II 3 : 1, Aufbau Eisenhüttenstadt gegen Dynamo Fürstenwalde II 4 : 0, Traktor Groß-Lindow gegen Halbleiterwerk Frankfurt 2 : 1, Lok Eberswalde gegen Aufbau Schwedt 0 : 4, Turbine Finkenheide gegen Aufbau Klosterfelde 1 : 2.
 Motor Eberswalde 13 40:5 24
 Aufbau Schwedt 13 55:11 20
 Stahl Finow 13 36:7 19
 St. Eisenhüttenst. II 13 32:14 17
 Aufb. Klosterfelde 13 15:20 15
 Tr. Groß-Lindow 13 20:19 14
 Halbl. Frankfurt 13 25:20 13
 TSG Herzfelde 13 17:19 12
 Aufb. Eisenhüttenstadt 13 14:27 10
 Lok Eberswalde 13 16:29 9
 SG Mühlberg 13 15:34 9
 SG Cl.-Zetkin-Sd. 13 13:35 8
 Dyn. Fürstenw. II 13 12:41 6
 Turb. Finkenheide 13 11:40 6

BERLIN

SG Friedrichshagen gegen Motor Köpenick 0 : 5, Chemie Schmöckwitz gegen GSC Köpenick 0 : 2, BSG Luftfahrt gegen BFC Dynamo III 2 : 2, Rotation Berlin gegen Fortuna Biesdorf 1 : 1, Berolina Straßau gegen Motor Treptow 1 : 2, Stahl Oranienburg gegen Berliner VB 2 : 5, BSG Außenhandel gegen 1. FC Union Berlin II 1 : 0.
 Motor Köpenick 12 22:6 18
 Rotation Berlin 12 29:14 17
 1. FC Union II 12 25:12 16
 SG Friedrichsh. 12 21:17 15
 St. Oranienburg 12 31:29 13
 Fortuna Biesdorf 12 15:13 13
 Motor Treptow 12 14:12 12

KARL-MARX-STADT

Aufbau Aue-Bernbach gegen ISG Geyer 2 : 1, FC Karl-Marx-Stadt II gegen Fortschrit Schriftsteller 1 : 0, Blau-Weiß Gersdorf gegen Motor Zschopau 3 : 0, Blau-Weiß Reichenbach gegen Union Freiberg 1 : 2, Motor Limbach-Oberfrohna gegen Lok Zwickau 2 : 2, TSG Stollberg gegen Motor Germania Karl-Marx-Stadt 3 : 3.
 FC K.-M.-Stadt II 15 35:7 24
 Union Freiberg 15 28:14 21
 F. Krumhermsd. 14 27:13 20
 TSG Stollberg 15 21:18 20
 Lok Zwickau 14 22:21 17
 M. Germ. K.-M.-St. 15 30:24 17
 Bl.-W. Reichenbach 14 13:10 16
 M. Limb.-Oberfr. 15 20:26 14
 Aufb. Aue-Bernsb. 15 21:29 13
 Fortschr. Meerane 15 14:21 12
 ISG Geyer 15 18:24 12
 Bl.-Weiß Gersdorf 15 19:31 12
 Fort. Falkenstein 15 19:22 11
 Motor Zschopau 15 17:25 10
 Motor Rochlitz 13 16:23 8
 Mot. Br.-Langenau 13 9:24 5

HALLE

Walzwerk Hettstedt gegen Vorwärts Wolfen 1 : 1, Fortschritt Weißensel gegen Turbine Halle 2 : 3, Stahl Thale gegen Chemie Bitterfeld 1 : 2, Motor Dessau gegen Aktivist Gräfenhainichen 1 : 0, Chemie Piesteritz gegen Chemie Leuna 0 : 0, Chemie Wolfen gegen Motor Köthen 5 : 0, MK Eiselen gegen Motor Ammendorf 1 : 2, Chemie Wolfen 13 30:7 25
 Turbine Halle 13 26:11 18
 Chemie Piesteritz 13 23:16 17
 Stahl Thale 13 26:15 15
 Vorwärts Wolfen 13 25:17 15
 Motor Ammendorf 13 25:22 15
 MK Helbra 13 17:18 12
 Chemie Bitterfeld 13 11:14 12
 WW Hettstedt 12 20:23 12
 Motor Dessau 13 15:20 10
 A. Gräfenhainichen 13 14:24 10
 Fort. Weißensel 13 22:28 9
 Motor Köthen 13 13:24 9
 MK Eiselen 14 11:21 9
 Chemie Leuna 12 10:22 6

DRESDEN

TSG Gröditz gegen Motor Wama Görlitz 0 : 0, Motor Dresden-Niedersedlitz gegen Stahl Riesa II 1 : 3, FSV Lok Dresden II gegen Stahl Freital 0 : 0, Motor TuR Dresden-Ubigau gegen Motor Bautzen 1 : 0, SG Weixdorf gegen TSG Meissen 1 : 4, FSG Landtechnik Großenhain gegen Fortschrit Neugersdorf 2 : 1, Chemie Riesa gegen Rotation Dresden 4 : 0, Fortschrit Kirschau gegen Motor Robur Zittau 0 : 0.
 TSG Gröditz 14 35:5 24
 Stahl Riesa II 14 28:10 23

EM-Spiele der Woche

Rumänien am Ziel

Tordifferenz entschied gegen CSSR ● Sieben spanische Treffer gegen Zypern

Das Viertelfinalfeld der Europameisterschaft ist nahezu komplett. Rumänien hielt am Mittwoch in Bukarest nach einem 2 : 0 (1 : 0)-Erfolg über Wales als sechste Mannschaft Einzug in die Runde der letzten Acht, die vorher bereits Titelverteidiger Italien, die UdSSR, Belgien, Jugoslawien und die BRD/Wb erreicht hatten. Die Würfel über die letzten beiden Teilnehmer fallen im kommenden Monat in den Spalten Griechenland–England (Gruppe 3, 1. 12. in Athen) und Bulgarien–Frankreich (Gruppe 2, 11. 12. in Sofia).

● Gruppe 1: Rumänien gegen Wales 2 : 0 (1 : 0)

Der Favorit zeigte sich einer Verlegenheitsmannschaft von Wales, in der u. a. Hennessey, England, Roberts, Wyn Davies, To shack und Torwart Sprake

fehlten, deutlich überlegen. Schon nach zehn Minuten besorgte Lupescu mit einem Kopfball das 1 : 0. Bereits dieser Vorsprung hatte den Rumänen die bessere Tordifferenz gegenüber dem punktgleichen Tabellen-zweiten CSSR beschert. Nach einer deutlichen Feldüberlegenheit der Gastgeber stellte Lupescu schließlich in der Schlussphase mit einem sehenswerten Volleyschuss das Endergebnis her. Die Gäste hatten nur eine Chance: Ron Davies, bester Spieler seiner Mannschaft, traf nach 80 Minuten die Latte. Die Schützlinge von Trainer Angelo Niculescu hinterließen mit ihrem bedingungslosen Offensivspiel einen nachhaltigen Eindruck, der den Londoner „Daily Telegraph“ zu der Einschätzung veranlaßte: „Rumänien sollte zu einem

beachtenswerten Faktor im europäischen Fußball werden.“

Rumänien: Raducanu, Satmareanu, Lupescu, Deleanu, Dumitriu, Dinu, Lucescu, Dembrovski, Dobrin, R. Nunweiler, Jordanescu.

Wales: Millington, Rodrigues, Thomas, Phillips, Williams, Hockey, James, Hill, R. Davies, Reece, Rees.

Zuschauer: 70 000; **Torfolge:** 1 : 0 Lupescu (10.), 2 : 0 Lupescu (78.).
Rumänien 6 4 1 1 11:2 9:3
CSSR 6 4 1 1 11:4 9:3
Wales 6 1 3 2 5:6 5:7
Finnland 6 — 1 5 1:16 1:11

● Gruppe 4: Spanien gegen Zypern 7 : 0 (3 : 0)

Dieser überzeugend herausgespielte Erfolg brachte den Spaniern keinen Nutzen mehr, da mit der UdSSR der Gruppensieger bereits vorher feststand. Der Favorit schaltete vor 20 000 Besuchern in Granada nach Belieben und hätte bei konsequenterem Ausnutzen der reichlich vorhandenen Chancen noch höher gewinnen können. Pirri (9., 47., Foulstrafstoß), Quino (13., 22.), Aguiar (63.), Lora (66.) und Rojo (75.) erzielten die Tore.
UdSSR 6 4 2 — 13:4 10:2
Spanien 5 3 1 1 13:2 7:3
Nordirland 5 2 1 2 9:5 5:5
Zypern 6 — 6 2:26 0:12

Acht spielen um Punkte

Damenfußball ist nun auch im Cottbuser Bezirk in Mode gekommen. Acht Mannschaften stehen gegenwärtig in zwei Gruppen in einer Punktrunde um den Bezirksbesten. Die Spiele werden alle zwei Wochen ausgetragen. Als Teilnehmer stehen Aktivist Lauchhammer, TSG Tettau, Aufbau Oppelhain, Empor Finsterwalde, SG Kunersdorf, Aktivist Schwarze Pumpe, Fortschritt Spremberg und Aktivist Heide Wiednitz fest. Die Spielzeit beträgt zweimal 30 Minuten, die Rückrunde beginnt im März. Gegenwärtig sind beim Bezirksfachausschuß 120 Fußballerinnen gemeldet.

Weitere Mannschaften entstehen. Jüngst hatten die Vertretungen des Textilkombinats Cottbus und des Chemiefaserwerkes Guben Premiere, die 0 : 0 ausging. Bei Fortschritt Cottbus (TKC) beteiligen sich 20 Mädchen an den Übungsstunden. Der frühere Ligaspieler Eckhard Zeidler leitet das Training.

Herzlichen Dank sagen wir für die Kartengrüße, die wir von den Teilnehmern am Bezirksschiedsrichter-Lehrgang in Werdau und in Erfurt erhalten.

Bei Vorwärts Stralsund wurde das Netz der Übungsleiter jetzt so erweitert, daß für die sechs am Punktspielbetrieb beteiligten Nachwuchs-Vertretungen elf Übungsleiter zur Verfügung stehen.

Dynamo Schwerin teilt auf diesem Wege mit, daß Wimpel zum Preise von 4 Mark erhältlich sind und per Nachnahme unter folgender Adresse bestellt werden können: SG Dynamo Schwerin, 27 Schwerin, Karl-Marx-Straße 1.

Achtelfinale UEFA-Cup:

Höchster Sieg für UT Arad

In den Achtelfinalspielen des UEFA-Pokals gab es am vergangenen Mittwoch zwei Auswärtserfolge durch die Wolverhampton Wanderers (1 : 0 beim FC Carl Zeiss Jena) sowie durch Juventus Turin (1 : 0 bei Rapid Wien). Der erste Vergleich zwischen Tottenham Hotspurs und Rapid Bukarest statt. Dazu waren die Ergebnisse und Torschützen:

- AC Mailand—FC Dundee 3 : 0 (1 : 0); Rivera, Stewart (Selbsttor), Benetti.
- FC St. Johnston—Zeljeznar Sarajevo 1 : 0 (0 : 0); Connolly.
- PSV Eindhoven—Lierse SK 1 : 0 (0 : 0); Mulders.
- UT Arad—Vitoria Setubal 3 : 0 (2 : 0); Domide, Sima, Kun.
- Eintracht Braunschweig gegen Ferencvaros Budapest 1 : 1 (0 : 1); Erler, Kue.
- Rapid Wien—Juventus Turin 0 : 1 (0 : 1); Bettega.

● FC Carl Zeiss Jena gegen Wolverhampton Wanderers 0 : 1 (0 : 1); Richards.

● Tottenham Hotspur—Rapid Bukarest 8. und 15. Dezember.

Unentschieden 0 : 0 endete am vergangenen Montag vor 7000 Zuschauern der Vergleich zwischen dem Bundesligavertreter Schalke 04 und der Nationalmannschaft der UdSSR.

Eine sowjetische Klubauswahl kam im ersten Treffen ihrer Tournee durch Südamerika zu einem 1 : 1 gegen die brasiliensche Vertretung von Esporte Reife.

Jozef Zakarias, einer der bekanntesten ungarischen Nationalspieler der 50er Jahre, verstarb in Budapest unerwartet im Alter von 47 Jahren. Der Mittelfeldspieler bestritt zwischen 1947 bis 1955 insgesamt 35 Begegnungen für die Nationalmannschaft seines Landes.

Australiens Auswahl unterlag in Melbourne in einem Länderspiel der Vertretung Israels mit 1 : 3 (0 : 1); Richards.



JUGEND

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE
FUWO

Mit sieben Rostockern

DDR-Juniorenauswahlkandidaten probten in Berlin / 1 : 0-Erfolg über den BFC Dynamo II durch einen Treffer von Krentz

Die Suche nach der besten Formation unserer 72er Juniorenauswahl geht weiter. Bis zu den beiden Qualifikationsspielen gegen Polen für das UEFA-Turnier im Mai nächsten Jahres in Spanien bleiben noch genau vier Monate.

Am vergangenen Mittwoch hatten die Trainer Dr. Rudolf Krause und Werner Walther die Auswahlkandidaten aus Magdeburg, Berlin und den nördlichen Bezirken im Berliner Sportforum zu einem Testspiel versammelt. Im Vergleich mit dem BFC Dynamo II, Spitzenreiter der Liga-Staffel B, wurden mit Wilken, Raugust, Heß, H. Albrecht und Lüdtke einige neue Spieler eingesetzt. In der trotz des Schneebodens schnellen und abwechslungsreichen Partie setzten sich die Junioren verdientermaßen mit 1 : 0 (1 : 0) durch. Den einzigen Treffer erzielte Krentz in der 16. Minute.

Die Auswahlkandidaten der Südbezirke treffen sich an diesem Mittwoch in Leipzig, wo sie in einem Übungsspiel auf die Ligavertretung Vorwärts Leipzig treffen.

Die Junioren spielen in folgender Besetzung: Wilken (TSG Wismar), Seering, Ramlow (beide FC Hansa Rostock), ab 53. Steinbach (1. FC Magdeburg), Wandke, Alms, Zuch (alle FC Hansa Rostock), Raugust (1. FC Magdeburg), H. Albrecht (FC Hansa Rostock), Krentz (BFC Dynamo), Heß (FC Hansa Rostock), Lüdtke (Post Neubrandenburg) – (im 1-3-3-3). Außerdem wirkte in dieser Begegnung noch Hempel (1. FC Magdeburg) mit, der in der zweiten Halbzeit beim BFC Dynamo II spielte.

m. b.



Souveräner und umsichtiger Libero: Jörg Seering (rechts). In dieser Verfassung, die eine volle Konzentration über die gesamte Spielzeit voraussetzt, ist der Rostocker die Nr. 1 auf dieser Position.
Foto: Kilian

Schwerin hofft auf die Schüler

Bei der IV. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR im Juli nächsten Jahres in Berlin werden die drei Fußballturniere von jeweils acht Bezirkssauswahlmannschaften bestritten, die sich in Qualifikationsturnieren die Teilnahme erkämpft müssen. Wird Schwerin in Berlin vertreten sein, nachdem die Junioren-, Jugend- und Schülervertretung im Vorjahr bei der III. Spartakiade nur den 12., 13. und 14. Platz belegt haben?

„Wir geben uns über die Schwere der Aufgabe keinerlei Illusionen hin, müssen uns in den Qualifikationsturnieren jeweils mit den Vertretungen von Rostock, Berlin und Neubrandenburg auseinandersetzen. Dennoch wollen wir in Berlin wenigstens mit einem Kollektiv vertreten sein, wobei wir unsere ganzen Hoffnungen auf die Schüler setzen. In dieser Altersstufe dürfen für uns noch die größten Aussichten bestehen, die Qualifikationshürde zu

nehmen“, erklärte Bezirkssjugendtrainer Herbert Lieberwirth, zugleich verantwortlich für Knaben- und Schülerfußball in der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFBV der DDR.

Die Zwölf- bis Vierzehnjährigen werden von den Übungsleitern Heinz Bittmann (Dynamo Schwerin) und Gerhard John (Motor Schwerin) betreut. Einem ersten Lehrgang in den Oktoberferien schloß sich ein Bezirksvergleich an, der in Stendal gegen Magdeburg mit 0 : 3 verloren wurde. Bis zum Qualifikationsturnier am 27./28. Mai in Kühlungsborn hofft man jedoch, das Leistungsvermögen noch beträchtlich zu verbessern.

Die Junioren, die von Peter Hiller (Lok Hagenow) trainiert werden, haben ebenfalls die erste Prüfung hinter sich. Mit einem 0 : 7 gegen

Erfurter Beispiel macht Schule

Die Arbeit mit den hoffnungsvollen Talenten in den Kreisen nahm in einer Vorstandssitzung des BFA Berlin in der vergangenen Woche breiten Raum ein. Nach den Ausführungen des Bezirkstrainers Joachim Bebber brachten zahlreiche Übungsleiter, die auf diesem Gebiet tätig sind, in ihren Diskussionsbeiträgen zum Ausdruck, daß die Kreisauswahlmannschaften nicht nur anlässlich der Spartakiadewettkämpfe in Aktion treten sollten, sondern auch darüber hinaus Beschäftigung finden müssen. Dabei wurde auf das Beispiel Erfurt (siehe fuwo Nr. 47) verwiesen. Hier messen die Vertretungen der Kreise in den einzelnen Altersstufen über einen längeren Zeitraum hinweg die Kräfte, um die Bezirkspokalsieger zu ermitteln.

In Berlin soll nun ähnliche Verfahren werden. Die Verantwortlichen waren sich einig in der Meinung: Der Einsatz in einer Kreisauswahlmannschaft wirkt für die Jungen als zusätzlicher Ansporn, von dieser Ebene aus den Sprung in die Bezirkssauswahl zu schaffen. Und schließlich wird damit die Sichtung durch die verantwortlichen Trainer und Übungsleiter für die Bezirksvertretungen erleichtert.

Auch darüber gab es bei den Trainern, Übungsleitern und Funktionären keine unterschiedliche Auffassung: Das Auftreten der Kreisauswahlmannschaften muß für die Jungen ein Höhepunkt sein, ihre Begegnungen in regelmäßigen Abständen organisiert werden und im Terminkalender des Spieljahres einen festen Platz einnehmen, ohne dabei den kontinuierlichen Ablauf der Meisterschaft und Pokalwettbewerbe zu beeinträchtigen.

Rostock verließ sie wenig ermutigend. „Mehrere Aktive kamen allerdings nicht rechtzeitig heran, so daß das Ergebnis keinen Aufschluß über unser Leistungsvermögen gibt“, erklärte Herbert Lieberwirth.

Die entscheidenden Vergleiche der Jugend – Übungsleiter ist Klaus Weber (Post Schwerin) – und Junioren mit den Gleichaltrigen aus Berlin, Rostock und Neubrandenburg finden ebenfalls am 27./28. Mai in Warnemünde bzw. Neukloster statt.

Aus den Sektionen

Walter Pannhausen, der seit einem Jahr die Geschicke des Kinder- und Jugendfußballs leitet, kann nach dieser relativ kurzen Zeit bereits eine sehr erfreuliche Bilanz ziehen: Sieben Mannschaften stehen im regelmäßigen Punktspielbetrieb, davon je zwei Kinder- und Knabenvertretungen. Das ist beachtlich, wenn man bedenkt, daß es 1970 keine Schülermannschaft, nur jeweils ein Kinder- und Knabenkollektiv gab.

Ein Kreis von qualifizierten Übungsleitern, unter ihnen Egon Schwandt, Horst Berger und Peter Herzog, sorgen für eine gute und kontinuierliche Ausbildung. Die Gewinnung neuer Mitglieder wird nicht dem Selbstlauf überlassen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen, Freundschaftsverträge mit der Briesker und der 5. Schule in Senftenberg sind dafür die Voraussetzung. Die BSG Aktivist ist selbst Initiator zahlreicher Wettbewerbe zwischen den Schu-

len – so wurde u. a. ein Pokal für die Schulmannschaften gestiftet –, die dann weitestgehend zur Sichtung genutzt werden.

Regelmäßig legt die einhundert Mitglieder zählende Kinder- und Jugendabteilung vor der Sektionsleitung Rechenschaft über ihre geleistete Arbeit ab. „Das ist keine Routineangelegenheit, sondern dabei müssen wir Farbe bekennen, setzen wir uns mit allen Dingen auseinander“, erklärte Walter Pannhausen.

Und auch zu anderen Gemein-

BSG Aktivist Brieske Ost

schaften hat Aktivist einen guten Kontakt. So schickte Chemie Hosenau kürzlich zwei Juniorenspieler nach Brieske, weil die Gemeinschaft keine Mannschaft in dieser Altersstufe hat. Mit Hilfe eines Freundschaftsvertrages soll den Hoseanern nun in anderer Weise unter die Arme gegriffen werden.

HAJO SCHULZE



Die Berufung in die Kreisauswahl kann auch für diese acht- und neunjährigen Steppkes – hier zwei Vertretungen des 1. FC Lok Leipzig in einem Treffen während der Halbzeitpause des Oberligaspiele – ein erster Höhepunkt in ihrer noch jungen Fußballeraufbahn sein.
Foto: Lautenbach

Noch zwei Spiele stehen aus

Nachwuchs-EM: Nur in der Gruppe 2 keine Entscheidung gefallen

Folgende Mannschaften haben sich bereits für das Viertelfinale der Nachwuchs-EM qualifiziert: CSSR, Schweiz, UdSSR, Dänemark, Schweden, die Niederlande sowie die Auswahl der BRD/Wb. In der Gruppe 2 gibt erst das Treffen zwischen Frankreich und Bulgarien den Ausschlag.

Gruppe 1

Finnland—CSSR 1:1/2:5; Finnland gegen Rumänien 0:1/1:3; Rumänien gegen CSSR 1:1/0:1.

Abschlußtabelle:

1. CSSR	4	2	2	—	8:4	6:2
2. Rumänien	4	2	1	1	5:3	5:3
3. Finnland	4	—	1	3	4:10	1:7
Gruppe 2						
Norwegen—Ungarn 1:0/0:3; Frankreich—Norwegen 0:0/4:4; Bulgarien gegen Norwegen 5:0/1:1; Frankreich gegen Ungarn 1:1/0:3; Ungarn gegen Bulgarien 2:0/0:1; Bulgarien gegen Frankreich 1:0.						
1. Bulgarien	5	3	1	1	8:3	7:3
2. Ungarn	6	3	1	2	9:3	7:5
3. Norwegen	6	1	3	2	6:13	5:7
4. Frankreich	5	—	3	2	5:9	3:7
12. 12. 1971: Frankreich—Bulgarien.						

12. 12. 1971: Frankreich—Bulgarien.

- Gruppe 3
Schweiz—Griechenland 2:0/0:1.
Abschlußtabelle:
1. Schweiz 2 1 — 1 2:1 2:2
2. Griechenland 2 1 — 1 1:2 2:2
- Gruppe 4
Spanien—UdSSR 1:2/1:1.
Abschlußtabelle:
1. UdSSR 2 1 — 3:2 3:1
2. Spanien 2 — 1 1 2:3 1:3
- Gruppe 5
Portugal—Dänemark 1:1/1:2.
Abschlußtabelle:
1. Dänemark 2 1 1 — 3:2 3:1
2. Portugal 2 — 1 1 2:3 1:3
- Gruppe 6
Italien—Österreich 3:1/1:2; Schweden gegen Österreich 2:0/2:0; Italien gegen Schweden 1:0/1:4.
Abschlußtabelle:
1. Schweden 4 3 — 1 8:2 6:2
2. Italien 4 2 — 2 6:7 4:4
3. Österreich 4 1 — 3 3:8 2:6

- Gruppe 7
Niederlande—Jugoslawien 5:2/1:1.
DDR—Niederlande 3:1/1:2; DDR gegen Jugoslawien 0:1/1:3.
Abschlußtabelle:
1. Niederlande 4 2 1 1 9:7 5:3
2. Jugoslawien 4 2 1 1 7:7 5:3
3. DDR 4 1 — 3 5:7 2:6

- Gruppe 8
Albanien—Polen 1:1/1:2; Türkei gegen BRD/Wb 0:2/0:3; Albanien gegen BRD/Wb 0:2/0:2; Türkei—Polen 0:0; Polen—BRD/Wb 1:1/0:1; Türkei gegen Albanien 0:0/0:0.
1. BRD/Wb 6 5 1 — 11:1 11:1
2. Polen 5 1 3 1 4:4 5:5
3. Türkei 5 — 3 2 0:5 3:7
4. Albanien 6 — 3 3 2:7 3:9

- Gruppe 8
Albanien—Polen 1:1/1:2; Türkei gegen BRD/Wb 0:2/0:3; Albanien gegen BRD/Wb 0:2/0:2; Türkei—Polen 0:0; Polen—BRD/Wb 1:1/0:1; Türkei gegen Albanien 0:0/0:0.
1. BRD/Wb 6 5 1 — 11:1 11:1
2. Polen 5 1 3 1 4:4 5:5
3. Türkei 5 — 3 2 0:5 3:7
4. Albanien 6 — 3 3 2:7 3:9

wahl Ungarns, am 3. Mai in der UdSSR gegen die sowjetische Olympiaelf und am 23. Mai gegen die polnische Olympiavertretung.

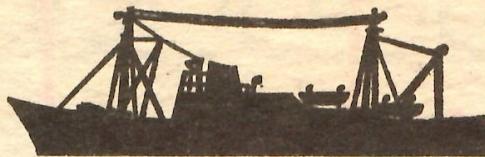
Zu den bisherigen Spielen der laufenden Europapokal-Wettbewerbe der Meister und Pokalsieger kamen insgesamt 2 557 000 Zuschauer. Der EC I hatte dabei einen Durchschnitt von 31 000, der EC II einen von 22 000 pro Spiel.

Sir Alf Ramsey betreut am Mittwoch im EM-Spiel gegen Griechenland die englische Nationalmannschaft zum 92. Mal. In diesem Zeitraum errangen die Engländer von 1963 bis heute 58 Siege, spielten 21mal unentschieden und mußten nur 12 Niederlagen hinnehmen.

Verteidiger Karol Dobias (Spartak Trnava) ist von der Sportzeitschrift „Stadion“ zum ČSSR-Fußballer des Jahres gekürt worden. Dobias wurde bereits im vergangenen Jahr diese Auszeichnung zuteil. Diesmal siegte er mit 427 Punkten vor Pavel Stratil (Union Teplice / 383) und Jaroslav Pollák (VSS Kosice / 365).

Die sowjetische Nachwuchsauswahl gewann in La Valetta gegen eine Ligaauswahl von Malta mit 2:0. Beide Treffer erzielte Blochin.

Weitere Ergebnisse von internationalem Freundschaftsspielen: Nationalmannschaft Nepal—Sarja, Worsklichograd 1:4 und 1:6, Hellas Verona—Torpedo Moskau 3:1, Auswahl Kenia—Pachtakor Taschkent 1:1, Borussia Mönchengladbach gegen Vejle BK 5:1, KKW Nord Greifswald—Arkonia Szczecin 1:1.



VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

benötigt ständig zur Durchführung seiner volkswirtschaftlichen Aufgaben

männliche Arbeitskräfte

zur Besetzung seiner Kutter und Fangschiffe als

Decksmann

Froster

Maschinenhelfer

Koch

Maschinenwärter

Kochsmaat

Technologe (Meister für allgem. Maschinenbau)

Bedingung: Abschluß mindestens 8. Klasse der POS und Facharbeiterbrief

Alle Bewerber müssen das 18. Lebensjahr erreicht und dürfen das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Voraussetzung zur Bewerbung ist eine gute körperliche Eignung sowie einwandfreies Verhalten im persönlichen Leben.

Wir bieten:

- guten Verdienst
- freie Verpflegung
- Valutahandgold
- verbilligten Kauf von Genußmitteln
- Qualifizierungsmöglichkeiten

SCHULABGÄNGER 1973, welche Interesse an dem Beruf VOLLMATROSE DER HOCHSEEFISCHEREI (Berufsausbildung mit und ohne Abitur) haben, bitten wir bis zum 15. März 1972 sich mit einer Abschrift des Februarzeugnisses der 9. Klasse sowie einem handgeschriebenen Lebenslauf zu bewerben.

Fordern Sie zur weiteren Information Prospekte an.

Schriftliche Bewerbungen mit einem ausführlichen Lebenslauf bitten wir an folgende Anschrift zu senden:



VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

— Personalbüro —

2355 Saßnitz, Postfach 7

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 11. Dezember 1971, 14.00 Uhr, Junioren — Oberliga 12.15 Uhr

Oberliga

Spiel 64 1. FC Lok Leipzig—1. FC Union Berlin
SR. Prokop, Erfurt
LR. Di Carlo, Burgstädt.
Horn, Mittelbach

Spiel 65 Dynamo Dresden—Vorwärts Stralsund

- Spiel 66 SR. Kulicke, Oderberg
LR. Bader, Bremen/Rhön,
Kunze, Karl-Marx-Stadt
BFC Dynamo—Stahl Riesa
SR. Glöckner, Markranstädt
LR. Neumann, Forst,
Kirschen, Frankfurt (Oder)
- Spiel 67 HFC Chemie—Wismut Aue
SR. Zülow, Rostock
LR. Heinemann, Erfurt.
Leder, Jena
- Spiel 68 FC Karl-Marx-Stadt gegen
FC Carl Zeiss Jena
SR. Pischke, Rostock,
LR. Männig, Böhlen,
Herrmann, Leipzig
- Spiel 69 1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock
SR. Riedel, Berlin
LR. Uhlig, Neukirch,
- Spiel 70 FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
gegen Sachsenring Zwickau
SR. Scheurell, Berlin
LR. Einbeck, Berlin,
Schulz, Görlitz.
- Vetter, Vizepräsident Müller, stellv. Generalsekretär.

16



Zurückgeblendet auf das Rostocker Olympia-Qualifikationsstreffen DDR-Jugoslawien und auf eine der besten DDR-Chancen durch P. Dueke. Folic klärt auf der Linie mit dem Kopf. Rechts Hajdukovic.

Foto: Kronfeld

Männig leitet Juventus-Rapid

Die Europäische Fußball-Union hat Günter Männig mit der Leitung des UEFA-Achtelfinaltreffens zwischen Juventus Turin und Rapid Wien am 8. Dezember beauftragt. Vom DFV der DDR wurden Rudi Glöckner und Gerhard Kunze als Linienrichter nominiert.

In einem Schreiben, vom 21. Oktober datiert, bedankte sich der Fußball-Verband von Mexiko für die herzliche Aufnahme seiner Nationalmannschaft während der Tage des Aufenthaltes in Leipzig, wo das offizielle Ländertreffen 1:1 endete. Er sprach in diesem Zusammenhang den Wunsch aus, die Auswahl der DDR recht bald zum Rückspiel empfangen zu können.

wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 29. 11. 1947: Gerd Brunner (Vorw. Stralsund), 30. 11. 1942: Günter Kirtschig (Sachsenring Zwickau), 1. 12. 1950: Frieder Steuer (Stahl Riesa), 2. 12. 1945: Peter Klemm (HFC Chemie), 2. 12. 1948: Uwe Arnold (Stahl Riesa), 4. 12. 1947: Peter Soland (1. FC Union Berlin), 5. 12. 1942: Klaus Sammer (Dynamo Dresden), 5. 12. 1948: Hans-Gustav Credyt (BFC Dynamo), 6. 12. 1947: Hans Hofmann (FC Vorwärts Frankfurt/O.), 7. 12. 1952: Eckhardt Märzke (FC Hansa Rostock).

Das Neueste aus der Oberliga

● **BFC DYNAMO:** Vor dem Meisterschaftsstreffen gegen den FC Carl Zeiss Jena wurden zwei bewährte Spieler der Mannschaft geehrt: Dieter Stumpf und Jochen Carow, die an diesem Tag ihren 250. bzw. 150. Einsatz in Pokal- und Meisterschaftsstreffen für Dynamo bestritten. Alt-internationaler Johannes Matzen und Cheftrainer Hans Geitel sprachen den beiden Akteuren unter dem Beifall der Zuschauer die herzlichsten Glückwünsche aus.

● **HFC CHEMIE:** Klaus Urbanczyk ist von seinen schweren Verletzungen, die er bei der Brandkatastrophe in Eindhoven erlitten hatte, so weit hergestellt, daß er am Montag wieder mit dem vollen Training beginnen konnte. Sein Club rechnet mit der Möglichkeit eines Einsatzes in zwei bis drei Wochen. Erhard Moser hat Gehgips und führt gymnastische Übungen durch. – Roland Wawrzyniak hat am Sonnabend geheiratet. Ihm und seiner Gattin die herzlichsten Glückwünsche!

20jähriges Bestehen

Am Wochenende feierte die Sektion Fußball der BSG Lokomotive Pockau ihr 20jähriges Bestehen. Aus diesem Grund wurden der größten BSG im Kreis Marienberg mit insgesamt 714 Mitgliedern von Vertretern der Parteien und Massenorganisationen Glückwünsche überbracht. Im Auftrag des DFV der DDR nahm Kurt Langer, Mitarbeiter im Generalsekretariat, an der Veranstaltung teil.



Der bekannte Kunstmaler und Nationalpreisträger Wilhelm Schmid (rechts) aus Sangerhausen war kürzlich Guest beim HFC Chemie. Er bat Offiziere und Spieler (von links Vorsitzender Schmidt, Jänicke und Bräde) um ihre Meinungen zu seinem Gemälde zum Thema Fußball. Der Kontakt zwischen dem Künstler und den Sportlern soll enger gestaltet werden. Eine Einladung zum nächsten Meisterschaftsstreffen der Halleschen nahm Schmid dankend an. Foto: Beyer

Was wäre gewesen, wenn ...

Bis gegen 12 Uhr mußte der Berliner Referee Heinz Einbeck auf dem Sprung bleiben und sich für einen durchaus möglichen Einsatz als Spielleiter des UEFA-Pokal treffens zwischen dem FC Carl Zeiss und den Wolverhampton Wanderers bereithalten. Dann endlich trafen jene drei Herren ein, auf die man 24 Stunden lang so sehnsgütig gewartet hatte: das österreichische Schiedsrichter-Kollektiv mit Erich Linemayr an der Spitze. Nach der Schließung des Flughafens in Schwechat bei Wien mußten sich die Unparteiischen zu der langwierigen Reise mit dem „Vindobona“ entschließen. So erklärte sich ihre verspätete Ankunft.

Was wäre, wenn... Die UEFA-Bestimmungen geben darüber eine klare Auskunft: Beide Mannschaften müssen sich auf einen Unparteiischen des Gastgeberlandes einigen, der der UEFA gemeldet ist. „Erfreulicherweise klappte



Traf gerade noch rechtzeitig am Spielort ein: Schiedsrichter Linemayr (links). Rechts sein österreichischer Landsmann Arter. Foto: Kronfeld

es noch buchstäblich im letzten Augenblick“, sagte der 38jährige, äußerst sportlich wirkende Linzer, der bisher fünf A-Länderkämpfe (zuletzt Ungarn-Jugoslawien) leitete. „Bedauerlich ist nur, daß wir von Jena und seiner Umgebung so wenig zu sehen bekommen.“ Verständlich, daß der gelernte Technologe noch 30 Minuten vor Spielbeginn mit seiner Kamera auf Jagd ging, um eine Erinnerung an den leider zu kurzen Besuch in Jena mitzunehmen!

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Paul Hartung (TSG Lübbenau)

Sektionswahlversammlung der TSG Lübbenau. Die Leitung ehrt Paul Hartung für seine 55jährige Mitgliedschaft und sein Wirken im Arbeitssport mit der Ehrennadel der TSG in Gold. Zu den ersten Gratulanten gehört auch DTSB-Vizepräsident Alfred Heil, der dem 72 Jahre alten Sportfunktionär einen Bildband als Erinnerungs geschenk überreicht. Bereits 1916 trat Paul

Hartung in Hohenmölsen dem Arbeiter-Sport- und -Turnverein bei. Als er nach vielen Jahren dem aktiven Sport ade sagen mußte, übernahm er die Leitung des Vereins. Mit der Machtergreifung der Faschisten begann auch für den Arbeitssport eine schwere Zeit. Die SS verhaftete Paul Hartung, der inzwischen Mitglied der KPD geworden war, beschlag nahmte das Eigentum

der Arbeitssportler, die Nazis verbotten ihre Organisationen. Illegal arbeiteten Paul Hartung und seine Genossen weiter, kämpften gegen Faschismus und Krieg.

Nach der Zerschlagung des faschistischen Regimes gehörte er zu den Pionieren der ersten Stunde, half mit, auch die demokratische Sportbewegung aufzubauen. 1963 kam er nach Lübbenau und wirkte seitdem bei der TSG mit all seiner Kraft für den Fußball. Kassierer, Hauptkassierer, Sportwart und Mitglied der Leitung – alle Aufgaben, die diese Funktionen mit sich bringen, erledigte Paul Hartung ehrenamtlich. Er opferte praktisch seine ganze freie Zeit dem Sport. Die Auszeichnung mit der Ehrennadel ist ein herzliches Dankeschön der Lübbenauer Fußballer an ihren Paul!

DAS FUßBALLTHEMA



Von Günter Simon

Obschon am Sonntag in den fünf Liga-Staffeln bereits der zweite Meisterschaftsdurchgang begann, darf ich noch einmal auf die direkte Konfrontation Liga-Oberliga in der II. Hauptrunde des FDGB-Pokals vom vorletzten Wochenende zurückkommen. Die Kenner der Materie wissen, daß der aufschlußreiche Leistungsvergleich eindeutig zuungunsten der Liga-Vertretungen ausfiel.

Spricht das für die höchste Spielklasse? Gewiß, wer ausschließlich die nüchternen Resultate als Beweismittel nimmt. Wer sich freilich von den Begeisterungen der Pokalausinandersetzungen leiten läßt, ist schon zu einem differenzierteren Urteil gewungen. Nur wenige Oberligamannschaften boten den erwarteten Anschauungsunterricht. Die Mehrzahl verpaßte diese Chance. Sie verhielt sich passiv, tat nur das Notwendigste zum Erfolg. In den Pokalspielen schwang Küchenmeister Schmalhans genauso sein Zepter wie in den voraufgegangenen sieben Punktspielrunden. Eine Aufwertung der Oberliga verbietet sich deshalb.

Die Frage nach niveauberbessertem Liga-Fußball zu stellen, wäre aber wohl noch törichter. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß Dynamo Schwerin, der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II, Motor Wema Plauen oder Dynamo Dresden II ihre Haut teuer verkauften, lange Widerstand leisteten. Die Niveau minderung scheint mir insgesamt so gravierend zu sein, daß der Hinweis auf die „Breitenwirkung“ der fünf Staffeln ein keineswegs ausreichendes Äquivalent ist. „Der Liga-Tee ist schmackhaft“ wurde vor einigen Tagen in einem „Sportecho“-Kommentar nach Abschluß der 1. Serie konstatiert. Nun bin ich zwar kein passionierter Freund dieses aromatischen Getränks, aber „schmackhaft“ allein von der Breitenwirkung und den annähernd gleichgebliebenen Zuschauerzahlen zu den beiden Liga-Staffeln der Vorjahrssaison abzuleiten, ist mir doch zu „dünn“. Das Liga-Niveau geht nach meiner Auffassung leistungsmäßig tatsächlich weit mehr „in die Breite“, als künftigen Aufsteigern zur Oberliga zuträglich ist!

Vergegenwärtigen wir uns einmal die Tabellenkonstellationen in den fünf Staffeln. Nach Abschluß der 1. Halbserie dürfen noch 16 Mannschaften Hoffnungen hegen, Staffelsieger zu werden und an der Aufstiegsrunde teilzunehmen. Allein der FC Rot-Weiß Erfurt aber nimmt eine dominierende Stellung ein, während potentielle Anwärter auf den Staffelsieg wie Stahl Eisenhüttenstadt, Aktivist Schwarze Pumpe, Energie Cottbus, FSV Lok Dresden oder Motor Wema Plauen noch hinter den zweiten Mannschaften des BFC Dynamo und Wismut Aues rangieren. Ein Blick auf die unteren Tabellenhälfte löst unschwer erkennen, daß nicht weniger als 27 von 58 Gemeinschaften, also fast 50 Prozent, gegen den Abstieg kämpfen, weitere 6 sich schon nach dem ersten Meisterschaftsabschnitt kaum noch Illusionen machen, den Ligaverbleib zu sichern.

Niemand vermag zwar zu diesem Zeitpunkt zu sagen, wer am 23. April die Ehrungen für den Staffelsieg genießt, um eine Woche darauf in die Aufstiegsmühle zu geraten. Aber daß der Liga-Fußball in unguten Relationen zum Kampf und nicht zum Spiel tendiert, ist wohl von niemandem mehr zu bezweifeln. Und gestiegenes Publikumsinteresse? Nur 22 700 Zuschauer registrierten wir in 16 Städten in der II. Pokal-Hauptrunde – 1 400 im Schnitt!

...IMMER DABEI SEIN, 6 aus 49 SPIELEN